

Univerzita Karlova  
Filozofická fakulta  
Ústav germánských studií

**Aktivierende Methoden im Kontext des Distanzunterrichts**

Aktivizační metody v kontextu distanční výuky

Activating methods in distance learning context

Bc. et Bc. Tereza Husáková

Vedoucí práce: Mgr. Věra Hejhalová, Ph.D.

Studijní program: Učitelství pro střední školy

Studijní obor: Učitelství německého jazyka a literatury

Odevzdáním této diplomové práce na téma *Aktivizační metody v kontextu distanční výuky* potvrzuji, že jsem ji vypracovala pod vedením vedoucí práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále potvrzuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

Praha, 30.4.2025

Ráda bych na tomto místě poděkovala vedoucí práce, Mgr. Věře Hejhalové, Ph.D., za její mnohaleté vedení, cenné rady, a především neutuchající podporu při psaní této diplomové práce. Zároveň děkuji i manželovi a rodině za jejich bezmeznou trpělivost a pomoc.

## **ABSTRAKT**

Diplomová práce se zabývá možnostmi využití aktivizačních metod v distanční výuce se zaměřením na výuku němčiny jako cizího jazyka. Cílem práce je charakterizovat aktivizační metody v kontextu současného vzdělávání, zjistit, zda je lze účinně implementovat do online výuky a zda si v této podobě zachovávají svůj přínos pro rozvoj klíčových kompetencí žáků a jejich motivaci k učení. Teoretická část vymezuje pojem aktivizačních metod, jejich klasifikaci a přínosy v souladu s požadavky rámcových vzdělávacích programů. Pozornost je věnována také kritickému myšlení a kooperativnímu učení, třífázovému modelu učení a specifikům distanční výuky.

Praktická část představuje tři konkrétní návrhy aktivit (*Forschungsteams*, *Ohne Hände a Navigation*) pro synchronní online výuku, které využívají digitální nástroje jako Padlet, Wordwall a Mentimeter. Aktivity jsou doplněny metodickým komentářem, analýzou přínosů i rizik. Závěr práce potvrzuje, že aktivizační metody jsou přenositelné do distanční výuky, podporují aktivní zapojení žáků, rozvíjejí kompetence a představují smysluplný nástroj pro současnou výuku.

## **KLÍČOVÁ SLOVA**

aktivizační metody, distanční výuka, kritické myšlení, klíčové kompetence, kooperativní učení

## **ABSTRACT**

This thesis explores the possibilities of using activating methods in distance education, focusing on the teaching of German as a foreign language. The aim of the thesis is to characterize activating methods in the context of contemporary education, to determine whether they can be effectively implemented in online teaching, and whether they retain their benefits for developing students' key competencies and motivation to learn. The theoretical part defines the concept of activating methods, their classification, and their benefits in accordance with the requirements of the national curriculum frameworks. Attention is also given to critical thinking and cooperative learning, the three-phase learning model, and the specifics of distance education.

The practical part presents three specific activity proposals (*Forschungsteams*, *Ohne Hände*, and *Navigation*) designed for synchronous online teaching, utilizing digital tools such as Padlet, Wordwall, and Mentimeter. The activities are accompanied by methodological commentary and an analysis of their benefits and potential risks. The conclusion of the thesis confirms that activating methods are transferable to distance education, foster active student engagement, develop competencies, and represent a meaningful tool for contemporary teaching.

## **KEYWORDS**

activating methods, distance education, critical thinking, key competencies, cooperative learning

## **Inhalt**

Einleitung .....	7
1 Methoden.....	10
1.1 Faktoren der Methodenauswahl.....	11
1.2 Gliederung der Unterrichtsmethoden .....	13
1.2.1 Methoden des Sprachunterrichts nach der historischen Sicht .....	13
1.2.2 Unterrichtsmethoden nach der didaktischen Sicht .....	16
2 Aufforderungen des heutigen Unterrichts .....	17
2.1 Kritisches Denken .....	18
2.1.1 Aktives Lernen .....	20
2.1.2 Kooperatives Lernen.....	21
2.1.3 Dreiphasen Lernmodell .....	23
2.2 Rahmenbildungsprogramme.....	25
3 Aktivierende Methoden .....	27
3.1 Faktoren der aktivierenden Methoden.....	27
3.2 Vorteile und Nachteile der aktivierenden Methoden aus der Sicht der Lehrkraft	30
3.3 Gliederung der aktivierenden Methoden .....	32
4 Distanzunterricht .....	36
4.1 Definition.....	36
4.2 Formen des Distanzunterrichts .....	37
4.3 Probleme in der Corona-Zeit .....	38
4.4 Distanzunterricht heute.....	40
5 PRAKTISCHER TEIL .....	42
5.1 Zielsetzung und Methodologie .....	42

5.2	Allgemeine Prinzipien der Anwendung von aktivierenden Methoden im Online-Unterricht.....	44
5.3	Web-Apps.....	45
5.3.1	Padlet .....	45
5.3.2	Wordwall .....	46
5.3.3	Mentimeter .....	47
5.4	Konkrete Vorschläge von Aktivitäten.....	48
5.4.1	Forschungsteams .....	48
5.4.2	Ohne Hände .....	59
5.4.3	Navigation .....	67
5.5	Fazit.....	74
6	Zusammenfassung .....	77
	Literaturverzeichnis .....	80

## **Einleitung**

Diese Arbeit befasst sich mit dem Thema der aktivierenden Unterrichtsmethoden bei der Verwendung im Distanzunterricht, vor allem in seiner online Form. In der Tschechischen Republik wurden im Jahr 2004 Rahmenbildungsprogramme eingeführt, die neben den Rahmenlehrplänen auch die Bildungsbereiche und Schlüsselkompetenzen vorschreiben, die die Lernenden auf bestimmten Bildungsstufen erwerben sollen. Für einen solchen Lehrplan ist der klassische Unterrichtsstil nicht gut geeignet, bei dem der Frontalunterricht dominiert, ein allwissender Lehrer im Mittelpunkt des Unterrichts steht und den Schülern den Stoff vermittelt. Daher ist es notwendig, nach neuen alternativen Wegen zu suchen, um den Unterricht so zu konzipieren, dass die Lernenden nicht nur gemäß den Vorgaben des Lehrplans, sondern vor allem angesichts des Wandels der Welt, der Gesellschaft und ihrer Anforderungen angemessen unterrichtet werden können. Neben der Notwendigkeit, solche Menschen auszubilden, die in der Lage sind, lebenslang zu lernen, sich schnell an den Fortschritt und die sich verändernden beruflichen Möglichkeiten anzupassen, spielt auch die Digitalisierung eine wichtige Rolle in der Bildung. Dies zeigt sich natürlich in allen Bereichen; im Bildungswesen war der wahrscheinlich größte Schlag und eine Art Beschleuniger des Fortschritts die Covid-19-Pandemie, als alle Schulen praktisch über Nacht auf Distanzunterricht umstellen und damit beginnen mussten, Bildung vorwiegend über digitale Medien zu vermitteln.

Das vorliegende Diplomarbeit zielt darauf ab, diese beiden Phänomene - aktivierende Methoden und Distanzunterricht - miteinander zu verknüpfen und zu versuchen, die Vorteile, Risiken und die Anwendbarkeit in der Bildung darzustellen. Die Autorin geht der Frage nach, was die Besonderheiten und Vor- oder Nachteile von aktivierenden Methoden sind und ob ihr Einsatz zur Erreichung der Ziele der heutigen Bildung beiträgt. Das zweite Ziel der Arbeit ist es, herauszufinden, ob aktivierende Methoden in den Distanzunterricht übertragbar sind, ob sie im synchronen Online-Unterricht eingesetzt werden können und ob alle Lernvorteile, die aktivierende Methoden bieten, erhalten bleiben. Das praktische Ergebnis dieser Arbeit soll dann eine Reihe von drei Vorschlägen für konkrete Realisierungen von aktivierenden Methoden im Online-Unterricht sein, wobei es neben dem konkreten Realisierungsprozess auch darum geht, den Nutzen, aber auch die Risiken oder

mögliche Probleme, die im Lehrprozess auftreten können, kritisch zu bewerten. Damit ist das abschließende Ziel dieser Arbeit verbunden, die Anwendbarkeit und Sinnhaftigkeit des Einsatzes von Aktivierungsmethoden im Online-Unterricht unter Abwägung aller Vor- und Nachteile zu bewerten.

Der theoretische Teil dieser Arbeit basiert auf den allgemeinen Charakteristika von Unterrichtsmethoden, deren Einteilung und historische Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Fremdsprachenunterrichtsmethoden. Darüber hinaus versucht die Arbeit, die Anforderungen der Rahmenbildungsprogramme an den Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des kritischen Denkens, des aktiven und kooperativen Lernens zu erfassen und theoretisch zu verankern. Im Zusammenhang mit diesen Anforderungen wird in Kapitel 3 versucht, die Merkmale und Besonderheiten von aktivierenden Methoden darzustellen. Im letzten Kapitel des theoretischen Teils befasst sich die Arbeit mit der allgemeinen Definition und den Organisationsstrukturen des Distanzunterrichts. Angesichts der flächenhaften Erfahrungen mit dem Distanzunterricht in der Tschechischen Republik stützt sich die Arbeit auf Untersuchungen von *Jeden svět na školách*, einem Bildungsprogramm unter Leitung der humanitären Organisation *Člověk v tísni* (Menschen in Not), die den Verlauf des Distanzunterrichts aus der Sicht tschechischer Lehrer zusammenfasst und die größten Probleme und Komplikationen hervorhebt, mit denen die Lehrer während der pandemischen Schulschließungen konfrontiert waren. Da die Covid-19-Pandemie jedoch nicht Gegenstand der Arbeit ist, sondern nur eine Erfahrung, auf die Bezug genommen werden kann, zeigt die Arbeit die Möglichkeiten des Distanzunterrichts oder Elemente davon, die sich in der Post-Covid-Ära in der Alltagsrealität etabliert haben.

Der praktische Teil der Arbeit konzentriert sich auf die konkreten Vorschläge von auf den aktivierenden Methoden basierenden Online-Lerneinheiten. Ziel ist es, die Verfahren so zu verfassen und zu gestalten, dass sie als Unterstützungsmaterial für Lehrkräfte dienen können und somit ein möglichst breites Spektrum an mögliche Verfahren und Probleme abdecken. Daher fasst das Arbeit zunächst die allgemeinen Grundsätze und Prinzipien zusammen, wie Online-Unterricht funktioniert, welche Aspekte vor dem Unterricht zu beachten sind und welche Regeln mit den Lernenden vereinbart werden sollten. Anschließend hat die Autorin drei Websites bzw. Applikationen, *Padlet*, *Wordwall* und *Mentimeter*, ausgewählt, die von

den Lehrenden als Hilfsplattform für die Umsetzung der einzelnen Methoden genutzt werden können. Es folgen drei konkrete Vorschläge von aktivierenden Methoden für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache, begleitet von einem methodischen Kommentar.

Am Ende der Arbeit versucht die Autorin, alle gewonnenen Erkenntnisse zueinander in Beziehung zu setzen und so einen umfassenden Überblick über den Einsatz von aktivierenden Methoden im Distanzunterricht zu geben.

## 1 Methoden

Methode, aus dem griechischen *methodos* kann mit „weg nach“ übersetzt werden. Maňák, Švec (2003, S. 23) definieren eine Methode als „ein organisiertes System von Lehrtätigkeiten des Lehrers und Lerntätigkeiten der Lernenden, die darauf abzielen, bestimmte Bildungsziele zu erreichen.“ Sie beschreiben den Ablauf des Lernens, gliedern den Lernprozess in Phasen und empfehlen dessen chronologische Abfolge. Die Methoden beruhen auf ritualisierenden Elementen, können aber auf eine Vielzahl von Inhalten angewandt werden.

Wie Mattes (2001, S. 10) beschreibt, sind Methoden im Kontext des heutigen kompetenzorientierten Unterrichts nicht nur ein Werkzeug zur Bearbeitung einzelner Lerninhalte, sondern sie (die Methoden) selbst werden zum Ziel der Bildung. Mit der Beherrschung der Methode erwirbt der Lernende ein wirksames Werkzeug zur erfolgreichen Bewältigung zukünftiger Aufgaben. Auf diese Weise entwickelt der Schüler<sup>1</sup> die Kompetenz, selbstständig und selbstbewusst zu lernen.

Die Fokussierung auf Methoden und Kompetenzentwicklung ermöglicht auch individualisiertes Lernen. Der Lehrer kann z. B. im Rahmen einer Textarbeit Texte mit unterschiedlichen Themen anbieten, die alle mit einer bestimmten Methode behandelt werden. Die Lernenden können an einem Thema arbeiten, das sie selbst interessiert, was sich natürlich wesentlich auf die Motivation und konzentrierte Arbeit auswirkt.

Aus dem oben genannten ergibt sich, dass die Methoden Kompetenzen bilden und deshalb sollen zur Mehrfachanwendung dienen. Darüber hinaus werden in der Praxis auch solche Verfahren eingesetzt, die Mattes (2011, S. 11) als kleine „Aktionen“ bezeichnet. Es geht um Methoden, bei denen die Lernenden z. B. in Gruppen eingeteilt werden oder Aufgaben erhalten usw. Sie dienen zur Belebung des Unterrichts, wecken die Aufmerksamkeit und haben den Charakter einer Überraschung in der Stunde, deshalb sind sie eher für den einmaligen Einsatz geeignet. Diese Aktionen sind nicht kompetenzfördernd und sollten nicht das Ziel des Unterrichts sein.

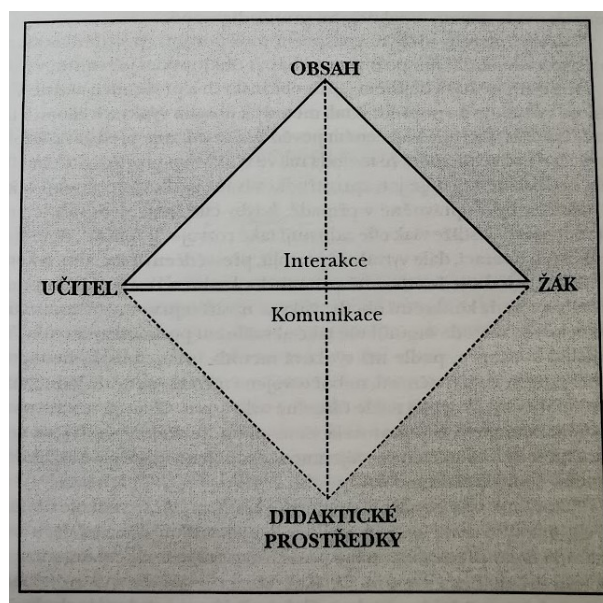
---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Arbeit die geschlechtsneutralen Formen oder das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

## 1.1 Faktoren der Methodenauswahl

Die Lehrmethode vermittelt das Erreichen von Bildungszielen - sie organisiert den Ablauf des Unterrichts, unterteilt den Lehrprozess in einzelne Teile und ordnet diese in einer logischen Reihenfolge an. Die Lehrmethode wirkt jedoch nicht isoliert im Lernprozess; sie ist Teil eines Komplexes von Faktoren, die den Lernprozess beeinflussen. Daraus folgt, dass es nicht möglich ist, eine einzige Methode für ein bestimmtes Fach in einer bestimmten Umgebung für ein bestimmtes Kollektiv zu wählen. Es gibt Kriterien, die die Auswahl einer bestimmten Methode beeinflussen (Zormanová, 2012, S. 31).

Zu den grundlegenden Kriterien, die sich aus objektiven Faktoren ableiten, gehören das Ziel und der Inhalt des Unterrichts, die Persönlichkeit des Lehrers und die Persönlichkeit des Lernenden, das sogenannte didaktische Dreieck, das Maňák und Švec (2003, S. 21) noch um die didaktischen Mittel erweitern, die vor allem im heutigen Zeitalter der modernen Medien eine entscheidende Rolle im Unterricht spielen.



*1 Hauptelemente des Lernprozesses*

Weitere Kriterien, die am häufigsten genannt werden, sind (Zormanová, 2012 S. 31; Maňák, Švec, 2003, S. 50):

- (a) Gesetze des Unterrichtsprozesses, sowohl allgemein als auch speziell (logische, psychologische, didaktische).

- (b) Ziele und Aufgaben des Unterrichts, die hauptsächlich mit Arbeit, Interaktion und Sprache zu tun haben.
- (c) Inhalt und Methoden des betreffenden Faches aus dem spezifischen Unterrichtsfach.
- (d) Der physische und psychische Entwicklungsstand der Schüler, ihre Bereitschaft, den Anforderungen des Lernens gerecht zu werden.
- (e) Die Besonderheiten der Klasse (Jungen, Mädchen, verschiedene Ethnien, formelle und informelle Beziehungen im Kollektiv), die äußeren Bedingungen der pädagogischen Arbeit (z. B. geographische Umgebung, Lärmbelästigung der Umgebung, technische Ausstattung der Schule usw.).
- (f) Persönlichkeit des Lehrers, fachliche und methodische Ausstattung, Unterrichtserfahrung.
- (g) Zeitökonomie, usw.

Wie bereits erwähnt, gibt es große Anzahl von Faktoren, die die Wahl der Lehrmethode beeinflussen. Es stellt sich die Frage, welche und wie viele Methoden man beherrschen sollte. Das sog. Methodenrepertoire (Mattes, 2011, S. 12) wird von jedem Lehrenden nach seinen eigenen Vorlieben zusammengestellt. Je größer das Repertoire ist, desto mehr Möglichkeiten hat eine Lehrkraft, die beste Methode für die bestimmte Situation zu wählen. Im Rahmen des lebenslangen Lernens sollte der Lehrende in der Lage sein, ständig neue Methoden zu entdecken und sie in sein Methodenrepertoire aufzunehmen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Lehrende in jeder Stunde eine neue Methode einführt, um den Unterricht attraktiv und abwechslungsreich zu machen. Alles, was gelernt und effektiv benutzt werden soll, erfordert wiederholte Anwendung und ständige Wiederholung. Es liegt an der Lehrkraft, zu beurteilen, welche und wie viele Methoden sie mit ihren Lernenden benutzt. Nach Mattes (2011, S. 12) kann aber ganz allgemein gesagt werden, dass „ein ertragreiches Unterrichtskonzept sich mit diesen 5 Basisverfahren realisieren lässt:

1. Frontalunterricht – wohldoziert, gut platziert und spannend gemacht
2. Einzelarbeit für Förderung des individuellen und konzentrierten Nachdenkens
3. Partnerarbeit für gegenseitige Unterstützung
4. Gruppenarbeit zur Förderung von Teamfähigkeit und Sozialkompetenz

## 5. Schülerpräsentationen zur komplexen Entwicklung kommunikativer Handlungskompetenzen.“

Wenn ein Lehrer die Methoden dieser fünf Organisationsformen des Unterrichts auf intelligente und ausgewogene Weise anwenden kann, bietet er seinen Lernenden die Möglichkeit einer umfassenden Entwicklung und eines qualitativ hochwertigen Unterrichts. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, dass der Unterricht von vielen sehr unterschiedlichen Faktoren beeinflusst wird, die den idealen Plan eines Lehrers in einer Sekunde zunichte machen können (ein defekter Projektor, übermäßiger Straßenlärm, Müdigkeit, starke Emotionen aus der vorangegangenen Stunde usw.). Die Lehrkraft sollte auf all diese Faktoren vorbereitet sein und in solchen Situationen improvisieren können. Falls die Lehrkraft über die Nützlichkeit bestimmter Methode überzeugt ist, sollte der anfängliche Misserfolg der Methode die Lehrkraft nicht davon abhalten, sie in den künftigen Unterricht einzubeziehen.

### **1.2 Gliederung der Unterrichtsmethoden**

Die Unterrichtsmethode stellt ein sehr komplexes Phänomen dar, das in Beziehung mit verschiedensten Faktoren, Ideen, Konzeptionen und Varianten tritt. Ihre Klassifizierung ist daher ziemlich kompliziert und beansprucht eine komplexe Sortierung verschiedener Aspekte. Es gibt also unterschiedliche Klassifizierungen. Für diese Arbeit wurden zwei Ansichten gewählt, die die Klassifikation, bezogen auf den Fremdsprachenunterricht, darstellen. Es geht um die historische Sicht und die didaktische Sicht an die Methoden. Sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen gibt es nur eine Bezeichnung der Methoden – Unterrichtsmethode, tsch. *výuková metoda*. Hier kommen englische Begriffe zur Hilfe, denn das Englische verwendet den Begriff *method* für die „historische“ Klassifizierung, und mit dem Begriff *approach* werden die Methoden nach der didaktischen Sicht bezeichnet.

#### **1.2.1 Methoden des Sprachunterrichts nach der historischen Sicht**

Im folgenden Abschnitt werden die Ansätze und Methoden des Fremdsprachenunterrichts im Laufe des 20. Jahrhunderts beschrieben. Es sollte eine Übersicht über die Entwicklung

(mehr dazu z.B. Barkowski, Krumm 2010; Hanušová 2006; Neuner, Hunfeld 1993; Zelinková 2013) bieten, was für die heutige Situation wichtig ist.

### **Die Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM)**

Die Entstehung der GÜM wird ins 19. Jahrhundert datiert. Diese Methode wurde für die Gymnasialschüler nach dem Vorbild des Griechisch- und Lateinunterrichts entwickelt. Damals wurde die Beherrschung einer Fremdsprache das Privileg des Bildungsbürgertums und galt als Marker der Bildung. Das Ziel des Unterrichts war, Grammatik und Übersetzung perfekt zu beherrschen.

### **Die direkte Methode**

Die direkte Methode hat sich als Reformbewegung gegen die traditionelle GÜM entwickelt. Im Vordergrund steht die mündliche Kommunikation, die Methode legt sich zum Ziel das Sprachgefühl bei den Lernenden zu entwickeln, der Lerner soll sich in die Sprache einleben. Dazu dient beim Unterricht Ausklammerung der Muttersprache, die Zielsprache (Deutsch) wird „direkt“ unterrichtet. Die Grammatik wird als „Mittel zum Zwecke“ betrachtet und wird induktiv gelernt. Als Beispielübungen lassen sich die Nachahmungsübungen, Auswendiglernen von Reimen und Liedern und Gespräche anführen.

### **Die audiolinguale (ALM) und die audiovisuelle (AVM) Methode**

Nach dem zweiten Weltkrieg ist der Bedarf an die schnelle Beherrschung von fremden Sprachen angetreten, v.a. mit Rücksicht auf die Dolmetscher in der interkulturellen Welt, was allmählich zur Entwicklung der ALM/AVM führte, die dann v.a. in den 50er Jahren in den USA angewandt waren. Das Ziel dieser Methoden ist den Lernenden Sprachgewohnheiten beizubringen und das Sprachgefühl zu unterstützen. Dies wird durch die Kommunikation erreicht, die auf dem sog. Pattern-Drill-Lernen (Erlernen von Satzmustern, Wortphrasen, ...) basiert. Zum Lernen wurde das Sprachlabor benutzt, wo sich die Lernenden mithilfe von Audioaufnahmen Strukturmuster nachgeahmt und wiederholt aneignen. Das Lernen verläuft aufgrund des behavioristischen Lerngesetzes Reiz (Bild) – Reaktion (Sprachliche Äußerung). Typisch sind für ALM die Ergänzungsübungen, Dialoge, Satzbildungen nach einem vorgegebenen Muster und Umformungsübungen.

### **Die vermittelnde Methode**

Während die ALM v.a. für die Bedürfnisse der Dolmetscher entstanden ist, hat sie sich später für die Migranten nicht funktionell gezeigt, weil sie nicht gut für reale Alltagssituationen angepasst wurde. Deshalb ist die vermittelnde Methode entwickelt worden, eine Mischform von Prinzipien der GÜM und ALM. Die Lehrbücher wurden nach einem systematisierten Grammatikunterricht angelegt, wobei der Lerner von den einfachen zu schwierigen Phänomenen vorgeht, zugleich werden aber die Elemente nur einsprachig präsentiert und mithilfe der Lückentexte, Einsetz- und Umformungsübungen geübt (ALM).

### **Der kommunikative Ansatz**

Der kommunikative Ansatz hat sich in den 70er Jahren mit steigender Anzahl an Sprachlernern und dominantem Einfluss von Pragmalinguistik entwickelt. Die Orientierung des Unterrichts zielt auf die Fähigkeit der Alltagskommunikation ab und zugleich werden auch zum ersten Mal in der Geschichte des Sprachunterrichts geistlich-erzieherische Ziele gelegt, was mit Tourismus, Arbeitsmöglichkeiten in anderen Ländern zusammenhängt. Die wesentliche Rolle des Unterrichts bildet also die Kommunikation, die auf üblichen Alltagsthemen gegründet ist, wobei grammatische Korrektheit nebensächlich betrachtet wird. Im Unterricht wird auf die Muttersprache verzichtet. Die Sprache wird anhand authentischer Texte präsentiert und durch Rollenspiele, Inszenierungsübungen, Dialoge und Situationsdarstellungen geübt.

### **Der postkommunikative Ansatz**

Der kommunikative Ansatz wurde um die Jahrtausendwende aus der Sicht der Linguistik, Pädagogik und Psychologie weiter geforscht. Im Vordergrund stehen viel mehr die Bedürfnisse der Lernenden und Lehrenden, ihre Individualisierung und allgemeine Entwicklung der kommunikativen Kompetenz. Deshalb wurde auf die Suche nach einer einheitlichen Methode des Fremdsprachenunterrichts verzichtet und es wird heute über der postkommunikativen Ära oder dem revidierten kommunikativen Ansatz gesprochen, der eklektisch ist. Es werden unterschiedliche Verfahren, Methoden und Ansätze kombiniert mit Rücksicht auf die individualisierten Bedürfnisse und Möglichkeiten der Akteure des Unterrichts wie Fähigkeiten, Motivation, Kooperation. Die Muttersprache wird wieder

benutzt, was z. B. Spezifizierung der Anforderungen der Lernenden und gezielten Feedback ermöglicht.

### **1.2.2 Unterrichtsmethoden nach der didaktischen Sicht**

Maňák und Švec (2003) wählen für die Klassifizierung der Methoden die didaktische Sicht. Nach Elementen, die der Methode dominieren, unterscheiden sie klassische, aktivierende und komplexe Methoden.

Unter *klassischen Methoden* versteht man vor allem traditionellen Stil des Unterrichts, der auf dem Frontalunterricht basiert. Es repräsentieren ihn verbale, anschaulich-demonstrative und praktische Methoden. Typisch ist die dominante Rolle des Lehrers, der als allwissende Instanz im Unterricht wirkt und dessen Handlung die Schüler folgen. Zu den charakteristischen klassischen Methoden gehören z. B. Vorträge, Beschreibungen, Beobachtungen und Nachahmung.

Als innovative Tendenz im Unterricht sind die *aktivierenden Methoden* (mehr dazu Kap. 3) entstanden, die ins Zentrum des Unterrichts eine aktive Teilnahme der Lernenden stellen und ihre eigene Invention hervorheben. Der Hauptvorteil der Aktivierungsmethoden besteht darin, dass sie nicht nur fachliche Informationen vermitteln, sondern dem Schüler auch die Möglichkeit geben, seine persönliche und soziale Seite zu entwickeln. Sie fördern Neugier, Kreativität und führen die Schüler im Allgemeinen zu einem motivierten Zugang zum Lernen und zu Informationen. Es gibt eine Fülle von aktivierenden Methoden und noch mehr ihrer Variationen und Modifikationen, Maňák und Švec (2003) unterteilen jedoch die Aktivierungsmethoden in 5 grundlegende Gruppen: Diskussionsmethoden, heuristische Methoden, Inszenierungsmethoden, situative Methoden und didaktische Spiele.

Nach Maňák und Švec (2003) handelt es sich bei der letzten Gruppe von Unterrichtsmethoden um die so genannten *komplexen Methoden*. Komplex deshalb, weil sie sich nicht nur auf die Methoden als solche konzentrieren, sondern eine ganzheitliche Betrachtung des didaktischen Systems darstellen und somit neben den Methoden auch Elemente der Organisationsformen, der didaktischen Mittel, der Lebenssituationen der Lernenden und der Gesamtziele der Bildung und Ausbildung umfassen (Maňák, Švec, 2003, S. 131).

Die Gruppe der komplexen Methoden versucht, eine Verbindung zwischen informationsorientierten klassischen Unterrichtsmethoden und lernerorientierten Aktivierungsmethoden herzustellen. In ihrer Konzeption kommen sie der schulischen Alltagspraxis am nächsten.

## 2 Aufforderungen des heutigen Unterrichts

Obwohl es schon lange ein bekanntes Phänomen ist, dass die jüngere Generation die ältere Generation nicht versteht, scheint es heute noch ausgeprägter zu sein als in der Vergangenheit (Sieglová, 2019, S. 17). Die sog. Generation Z, d. h. die um das Jahr 2000 Geborene, ist die erste Generation<sup>2</sup>, die den Alltag ohne moderne Informationstechnologie nicht erlebt hat. Die Entwicklung der Technologie beschleunigt sich ständig und die Unterschiede zwischen den Generationen sind im Bildungssystem deutlich sichtbar, das nicht schnell genug auf die Entwicklung reagieren kann.

Die Auswirkungen des Lebens mit einem Handy in der Hand sind enorm. Man ist ständig online und über soziale Medien erreichbar, die Menge an Reizen, die man verarbeiten muss, ist riesengroß. Sehr wesentlich ist die Veränderung unserer Fähigkeit der Aufmerksamkeit. Infolge der Beschleunigung der Zeit und des erhöhten Leistungsdrucks verbessert sich die Fähigkeit zum Multitasking - die Kompetenz, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun. Studien haben jedoch gezeigt, dass diese Fähigkeit nur für automatisierte, einfache Aufgaben genutzt werden kann, die keine Konzentration erfordern und keine größere Belastung der höheren kognitiven Funktionen beanspruchen. Zur Beschreibung dieses Phänomens wurden die Begriffe *continual partial attention (kontinuierliche Teilaufmerksamkeit)* oder *split attention (geteilte Aufmerksamkeit)* verwendet. (Rose, 2010)<sup>3</sup>. In Bezug auf den Lernprozess zeigt sich diese Fähigkeit des Multitaskings jedoch eher nachteilig. Man kann sich nicht voll auf das Problem konzentrieren, macht viele Fehler und die Tätigkeiten dauern meist viel länger.

Auf die Probleme mit der Aufmerksamkeit zeigt auch die Studie des Kanadischen Medienkonsums von Microsoft, die ergab, dass die durchschnittliche ununterbrochene

---

<sup>2</sup> Generetaion Z. Wikipedia: The free encyclopedia. Online unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Generation\\_Z](https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_Z)

<sup>3</sup> Ellen Rose, Educational Technology, Vol. 50, No. 4 (July-August 2010), pp. 41-46 (6 pages). <https://www.jstor.org/stable/44429840>

Aufmerksamkeitsspanne von 12 Sekunden im Jahr 2000 auf 8 Sekunden in 2016 gesunken ist.<sup>4</sup>

Die verringerte Aufmerksamkeitsfähigkeit und der ständige Zugang zu Informationen führen auch zu einer passiven und vereinfachenden Arbeitsweise (Sieglová, 2019, S. 19). Die Lerner bevorzugen verschiedene Visualisierungen vor dem Lesen und Schreiben längerer Texte und ihre Arbeit besteht sehr oft aus kopierten Passagen ohne eigene Invention. Dies ist nicht überraschend. Der Umgang mit der Fülle der verfügbaren Informationen muss gelernt, geübt und erfahren werden. Es ist daher klar, dass die klassischen, traditionellen Unterrichtsformen nicht mehr ausreichen. Die heutigen Lerner müssen sich aktiv in den Lernprozess einbringen und erfahren, wie man in der heutigen Welt funktioniert, anstatt nur Fakten zu lernen. Aktivierende Methoden, die auf Zusammenarbeit und aktivem Lernen basieren, können diesem Zweck sehr gut dienen.

## 2.1 Kritisches Denken

Weil die Menge der Informationen so groß ist und sich alles ständig ändert, zeigt sich der auf dem *Auswendiglernen* (tsch. *pamětné učení*) basierende Unterricht nicht mehr funktionell. Zugleich sind die Anforderungen der Gesellschaft, insbesondere des Arbeitsmarktes, andere als früher – nicht Wissen wird geschätzt, sondern Fähigkeiten. Die Aufgabe des Menschen von heute ist es daher, sich in der Masse von Informationen zurechtzufinden, d. h. relevante Informationen zu suchen, wichtige Informationen von den unwichtigen zu trennen, die Zuverlässigkeit einer Quelle zu erkennen und das Material im Hinblick auf das Ziel der Arbeit zu nutzen.

Gleichzeitig müssen sich die Lerner aneignen, ihre eigene Meinung auf der Grundlage relevanter Informationen zu formulieren und für deren Gültigkeit zu argumentieren.

Um diese Qualitäten bei den Lernenden zu erreichen, sollte bei ihnen das sog. *kritische Denken* entwickelt werden. Kritisches Denken ist ein der häufig erwähnten Konzepte unserer Zeit, das die Fähigkeit bezeichnet „logische Urteile zu fällen und Argumente zu kultivieren und dabei eine gesunde Skepsis zu bewahren“ (Sieglová, 2019, s. 20). Das Konzept des

---

<sup>4</sup> EGAN, Timothy. *The eight-second attention span*. Online. The New York Times. Juni 2016. Online unter: <https://www.nytimes.com/2016/01/22/opinion/the-eight-second-attention-span.html>

kritischen Denkens stützt sich auf die von Benjamin Bloom 1956 beschriebene Taxonomie der Lernziele. In der Taxonomie werden sechs Stufen der Entwicklung von kognitiven Funktionen unterschieden: Wissen, Verstehen, Anwendung, Analyse, Synthese und Bewertung. Obwohl diese Theorie seit ihrer Entstehung mehrmals geändert und ergänzt wurde, gilt sie auch heute noch als relevante Lerntheorie. Eine der bedeutendsten und wichtigsten Ergänzungen der Theorie ist die Unterscheidung zwischen zwei Ebenen des Denkens: dem niederen und dem höheren Denken. Die niedrigeren Funktionen, d. h. die Ebenen des Wissens, des Verstehens und der Anwendung, werden als konkrete Funktionen charakterisiert und bezeichnen die Kenntnis von Fakten, Begriffen und Verfahren (Sieglová, 2019, S. 21). Die drei höheren Stadien werden als abstrakte Funktionen bezeichnet. Das kritische Denken beansprucht den Einsatz aller sechs Stufen.

Es gibt keine einheitliche Definition von *kritischem Denken*. Hier ist die Definition von David Klooster, Dozent im Critical Thinking Programm for Eastern Countries. Er definiert *kritisches Denken* in fünf Punkten<sup>5</sup>:

1. *Kritische Denken ist unabhängiges Denken*. Jeder Mensch denkt für sich selbst und bildet sich seine eigene Meinung. Auch wenn man mit anderen übereinstimmt, ist die Entscheidung, dieselbe Meinung zu teilen, ein Ausdruck des eigenen Willens. In der Klasse sollte ein Klima geschaffen werden, in dem niemand Angst hat, unabhängig zu denken.

2. *Das Beschaffen von Informationen ist der Ausgangspunkt, nicht das Ziel des kritischen Denkens*. Man braucht eine Menge Informationen, bevor man sich eigene Einsichten bilden kann. Die Faktenlehre ist daher nicht etwas, auf das in der Schule verzichtet werden sollte, sondern eine wichtige Voraussetzung für selbstständiges Denken.

3. *Kritisches Denken beginnt mit Fragen und Problemen, die gelöst werden müssen*. Dieser Punkt beruht auf der Tatsache, dass der Mensch von Natur aus neugierig ist. Man lernt nur dann wirklich, wenn man durch sein eigenes Interesse zur Lösung von Fragen und Problemen angetrieben wird. Eine wichtige Aufgabe des Lehrers ist es daher, die Interessensgebiete der Lernenden zu finden und zu nutzen.

---

<sup>5</sup> Klooster, David. *Co je kritické myšlení?* Kritické listy 1-2, 2000, S. 8-9

4. *Kritisches Denken sucht nach vernünftigen Argumenten.* Es wird anerkannt, dass es normalerweise mehr als eine Lösung gibt. Deshalb suchen „Denker“ nach Argumenten, die ihre Ansicht klar und logisch unterstützen. Ein Argument besteht aus drei Komponenten – einer *These*, die durch *Gründe* gestützt wird und für die es bestimmte *Beweise* gibt.

5. *Kritisches Denken ist Denken in der Gesellschaft.* Durch Lesen, Debattieren, Kommentieren und das Äußern von Zustimmung oder Ablehnung werden Ideen bestätigt und präzisiert. Gruppenarbeit und kooperatives Lernen gehören deshalb zu den wichtigsten Grundlagen des erfolgreichen Lernens. (mehr dazu Kap. 2.1.2)

Klooster definiert *kritisches Denken* anhand dieser fünf Thesen. Kritisches Denken im eigentlichen Sinne des Wortes ist also eine sehr komplexe Fähigkeit, die alle sechs Stadien der Bloomschen Theorie der kognitiven Funktionen nutzen muss. Im traditionellen Frontalunterricht werden nur die ersten drei Stadien (Wissen, Verstehen, Anwenden) einbezogen, die Herausforderung für die heutigen Lehrenden besteht darin, Wege und Methoden zu finden und anzuwenden, die zur Nutzung höherer kognitiver Prozesse führen.

### **2.1.1 Aktives Lernen**

Wie schon mehrmals erwähnt, ist der traditionelle Frontalunterricht, der den Lehrer und seinen Vortrag in den Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens stellt, für die Bedürfnisse des kritischen Denkens nicht gut geeignet. Der Lerner spielt eine passive Rolle im Lehrprozess und tritt nur als passiver Empfänger der Informationen auf. Um Selbstständigkeit und Kompetenz zu erlangen, muss der Lerner schon während des Unterrichtsprozesses aktiv am Erwerb der Kenntnisse beteiligt werden. Aktives Lernen ist darauf gegründet, dass der Lerner die Verantwortung für sein Lernen übernimmt und ein aktiver Teilnehmer wird. Lernen basiert auf „den Prozessen und Verfahren, mit denen der Lernende selbstständig und aktiv Informationen annimmt, verarbeitet und in sein eigenes System schon bekannter Informationen einordnet“ (Sitná, 2009 s. 9). Aufgrund dieser Informationen bildet sich der Lernende seine eigenen Meinungen.

Nach Pecina, Zormanová (2009, S. 24) versteht man unter Aktivität „jede Lerntätigkeit von Schülern[...], die darauf abzielt, neue Kenntnisse, Fähigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen zu erwerben, aber auch prägende Aspekte der Schülerpersönlichkeit wie Denken, Vorstellungskraft, Fantasie, Kreativität und Kommunikationsfähigkeit zu

entwickeln.“ Bei dieser Definition ist es aber wichtig, das „Aktivitätsniveau“ zu unterscheiden, denn nicht jede Aktivität eine gute Gelegenheit zum Lernen darstellt, weil nicht jede Aktivität kognitiv anspruchsvoll sein muss. Es kann über problemorientierte Aktivität und nichtproblemorientierte Aktivität gesprochen werden.

Die problemorientierte Aktivität bietet die Möglichkeit an, höhere kognitive Stufen anzusprechen und mit kritischem Denken verbundene Ziele zu erreichen. Andererseits sollte nicht vergessen werden, dass auch die „nicht problemorientierte Aktivitäten“ ihre bedeutende Rolle spielen.

### 2.1.2 Kooperatives Lernen

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Es ist kein Wunder, dass das Lernen schon seit dem Neugeborenen durch Nachahmung und Kooperation erfolgt. Es gibt also keinen Grund dafür, diese Vorteile des gesellschaftlichen Lebens auch in der Schule auszunutzen.

Kooperatives Lernen ist eine Technik, die auf der Zusammenarbeit von Teilnehmenden in unterschiedlich großen Gruppen basiert. Diese Technik profitiert von einer Kombination der Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, treibt dank der Wettbewerbslust an und nutzt zugleich die individuellen Qualitäten einzelner Teilnehmer aus. Sie ähnelt damit grundsätzlich der realen Welt – auch dort wird die individuelle Arbeit nur anerkannt, wenn sie geteilt und diskutiert wird und einem gemeinsamen Ziel dienen kann.

Beim kooperativen Lernen werden die Lernenden in Paare, kleine oder größere Teams gruppiert, es kann auch die ganze Klasse zusammenarbeiten. Es sind also gleichzeitig sehr viele Personen aktiv beteiligt, was im Rahmen des klassischen Frontalunterrichts nie möglich wäre.

Es kann scheinen, dass bei der Gruppenarbeit der Lehrende die Übersicht und Kontrolle verliert, wenn alle Teilnehmenden gleichzeitig einbezogen werden, laut sprechen und jeder an einer anderen Aufgabe arbeitet. Obwohl die erhöhte Lautstärke der Fakt ist, der die gewünschte aktive Beteiligung begleitet, die Gruppenarbeit ermöglicht der Lehrkraft größere **Differenzierung und Individualisierung**<sup>6</sup> in der Stunde als der frontale Unterricht.

---

<sup>6</sup> Metodický portál RVP.CZ. *Princip individualizace a diferenciacce žáků s LMP*. Online unter: <https://digifolio.rvp.cz/view/view.php?id=10799>

Es gibt verschiedene Methoden und Parameter, wie Lerner in Gruppen eingeteilt werden können – nach Anzahl, nach Niveau, nach Erfahrungen, bzw. nach Interesse und beruflicher Orientierung. Zugleich gibt es in der Gruppenarbeit immer verschiedene Rollen, die die Lerner übernehmen müssen, z. B. Sprecher, Mitschreiber, jemand, der sich für die kreative Seite kümmert, jemand, der recherchiert, usw. Dies ermöglicht eine Differenzierung in Bezug auf die Eigenschaften, respektiert die introvertierte und extravertierte Seite der Lernenden<sup>7</sup> und zeigt die Komplexität der Aufgaben im Arbeitsprozess. Der Lehrende hat auch mehr Gelegenheit, mit einzelnen Lernern zu sprechen und ihnen spezifische Ratschläge oder Anleitungen zu geben, da viele Fragen oder Unklarheiten von den Lernenden selbst in der Gruppe beantwortet werden können. Obwohl dieser Ansatz viele Vorteile für die Lernenden hat, stellt er große Anforderungen an die Lehrkraft, sowohl in Bezug auf ihre Fähigkeiten als auch auf ihre Zeit (mehr dazu Kap. 3.2).

Eine sehr wichtige Rolle spielt beim Lernen Bewegung. Die Einbeziehung von Bewegung in der Stunde trägt der Aktivierung der Lernenden und Störung der Monotonie bei und erhöht und verlängert daher die Aufmerksamkeit der Lernenden. Es werden mehr Sinne in den Lernprozess einbezogen und das Lernen wird komplexer, es hilft dem langfristigen Behalten der Informationen im Gedächtnis. Wichtig ist eine aktive Verwendung des Klassenzimmers, es ist wünschenswert, wenn der Raum je nach Aktivität und Ziel des Unterrichts vielfältig umgestaltet werden kann. Zugleich kann die Bewegung auch ein leichteres, entspannendes Lernklima schaffen, was einer der Grundsteine des erfolgreichen Lernens ist. (Schultz, et al. S. 97-98). Die Lehrkraft sollte jedoch immer abwägen, in welchen Situationen und bei welchen Aktivitäten es angemessen ist, Bewegung einzubeziehen, um den gewünschten Nutzen zu erzielen. Zu viel Bewegung kann sich nämlich negativ auf den Unterricht auswirken, indem sie den Zweck der Stunde verdeckt und im Gegenteil die Lernenden vom gewünschten Fokus ablenkt.

---

<sup>7</sup> Obwohl unterschiedliche Rollen je nach den Präferenzen der Lernenden verteilt werden können, ist es äußerst wichtig, dass alle Lernenden unterschiedliche Rollen probieren und erfahren. Natürlich wird man immer in einer Fähigkeit stärker und eine andere kann ihm unangenehm sein, in der schulischen Umwelt sollte aber nicht an die Vielfalt der Erfahrungen verzichtet werden und jeder sollte sich dieser Präferenzen bewusst werden, bzw. an der Entwicklung schwächerer Seiten arbeiten können.

Zu weiteren wichtigen Faktoren des kooperativen Lernens zählt sog. *peer learning*<sup>8</sup>, d. h. Lernen mit Gleichaltrigen. Es basiert auf der Annahme, dass sich Menschen besser mit Personen gleichen Alters, gleichen sozialökonomischen Hintergrunds oder gleicher Interessen und Lebensrichtung identifizieren. Beim Lernen ist wesentlich, dass sie „die gleiche Sprache“ sprechen und Dinge besser erklären können als der Lehrer. Zu *peer learning* gehören nicht nur Gruppenarbeit und verschiedene Diskussionssitzungen, sondern auch z. B. *tutoring* und *mentoring*, Studiengruppen zur Vorbereitung auf Prüfungen usw.

Kooperatives lernen hat viele Vorteile. Es ist nicht nur besser für die aktive Teilnahme am Unterricht und für das Halten der Aufmerksamkeit, sondern auch für die Entwicklung der Fähigkeiten wie Verantwortlichkeit für zugewiesene Arbeit, Organisation, Aufgabenteilung, Kommunikation, Kompromissfindung usw. Diese Fertigkeiten werden als Schlüsselkompetenzen bezeichnet, die für ein erfolgreiches Leben erforderlich sind. Die Schlüsselkompetenzen sind zugleich in curricularen Dokumenten des Bildungsministeriums als eines der Ziele vorgeschrieben (mehr dazu Kap. 2.2).

Die Fertigkeiten, im Team zu arbeiten, eigene Gedanken und Ideen einzubringen und ein gemeinsames Ziel zu erreichen, müssen bei den Lernenden auch mit Rücksicht auf ihre zukünftige Stellung auf dem Arbeitsmarkt entwickelt werden. Manuelle Arbeit wird wahrscheinlich von Robotern und unterschiedlichen Maschinen übernommen werden, erforderlich und hochgeschätzt werden also diejenigen, die die oben genannten Qualitäten haben. Kooperatives Lernen stellt daher einen guten Weg dar, wie man sowohl Lernziele als auch persönlich-soziale Ziele erreichen kann.

### **2.1.3 Dreiphasen Lernmodell**

Das kooperative Lernen stellt die Technik der Gruppenarbeit, die zum kritischen Denken führt. Für die Organisation des vorgelegten Lerninhalts wurde das sog. Dreiphasen Lernmodell entwickelt, das das Vorgehen des natürlichen Lernens kopiert und die natürliche Sucht nach Entdecken ausnutzt. In der Realität läuft der Prozess des Lernens in drei Stufen – zuerst zeigt eine Person Interesse an einer Sache, dann sucht sie nach Informationen darüber und schließlich reflektiert sie die Ergebnisse, was eine neue Motivationswelle

---

<sup>8</sup> Vrstevnické vyučování. Metodický portál RVP. Online unter: [https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogický\\_lexikon/V/Vrstevnické\\_vyučování](https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogický_lexikon/V/Vrstevnické_vyučování)

auslöst und sie dazu bringt, neue Informationen zu suchen. So entsteht ein natürlicher Kreislauf des Lernens und der persönlichen Entwicklung, der als lebenslanges Lernen bezeichnet wird.

In der Fachliteratur ist dieses Lernmodell des kritischen Denkens unter verschiedenen Namen zu finden, je nach der Bezeichnung der einzelnen Phasen. In englischsprachiger Literatur findet man das Konzept unter der Verkürzung „ABC“, d. h. Anticipation, Building knowledge, Consolidation (Crawford et al, 2005, S. 3-4). Im tschechischen Umfeld wird am häufigsten die Benennung E-U-R (evokace, uvědomění si, reflexe)<sup>9</sup> benutzt, Siegllová (2019, S. 25-28) spricht über die Konzeption „A-A-A“ – Aktivierung, Analyse, Applikation. Diese Bezeichnung ist für die Bedürfnisse des Sprachunterrichts besser vorstellbar.

Die erste Phase des Lernens ist die Evokationsphase – die Lerner rufen sich die Informationen ab, die sie schon über das Thema wissen. Es wird ein Kontext für das Verständnis neuer Ideen geboten und die Ziele des Lernens werden gesetzt (Crawford et al, 2005, S. 3-4). Zugleich ist dies die Phase der Motivation; die Lerner müssen am Thema Interesse haben, damit sie effektiv lernen können. Daher gibt es in dieser Phase viel Spielraum für verschiedene aktivierende und motivierende Methoden.

Nach der Evokationsphase gehen die Lernenden zum Suchen, Erforschen und Entdecken über, das ist die Phase der Analyse, resp. die Phase der Wissensbildung. Die Lerner arbeiten mit verschiedenen Quellen und recherchieren, sie bemühen sich so viel wie möglich zum konkreten Thema auszusuchen. Schließlich verarbeiten sie die Ergebnisse und integrieren die neuen Informationen in ihr bereits vorhandenes Wissenssystem.

Die letzte Phase ist die Reflexionsphase. Die kann auf zwei Ebenen verlaufen – erstens die Reflexion über den Inhalt – die Lerner fassen zusammen, was sie erfahren haben, welche Auswirkungen es hatte, welche Fragen sich ergeben haben oder in welche Richtung die zukünftige Forschung gehen sollte. Zugleich bietet die dritte Phase des Lernzyklus einen Raum für die Reflexion des Prozesses, d. h. Reflexion über das Lernen, die Kooperation und die Emotionen<sup>10</sup>. Es kann diskutiert werden, ob die gewählten Methoden und Strategien

---

<sup>9</sup> E-U-R. Metodický portál RVP. Online unter:  
[https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogick%C3%BD\\_lexikon/E/E-U-R](https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogick%C3%BD_lexikon/E/E-U-R)

<sup>10</sup> E-U-R reflexe. Metodický portál RVP. Online unter:  
[https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogick%C3%BD\\_lexikon/E/E-U-R#Reflexe](https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogick%C3%BD_lexikon/E/E-U-R#Reflexe)

passend waren. Wie die Kooperation im Team funktionierte, welche Probleme auftraten und was im Gegenteil sehr nutzbringend war. Es sollte reflektiert werden, wie zufrieden die Teilnehmer mit ihrer Rolle im Team waren, wie sie sich gefühlt und wie sie die Aufgaben erfüllt haben. Diese Phase der Reflexion ist sehr wichtig für die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und für das persönliche und berufliche Wachstum. Zugleich ist diese Phase für weitere Motivation wichtig. Sie wird tatsächlich der ersten Phase des nächsten Lernzyklus. Leider ist es in der Schulpraxis sehr oft der Fall, dass für diese Phase keine Zeit in der Unterrichtsstunde bleibt. Die wichtigste Aufgabe des Lehrers ist es also, die Zeit perfekt zu planen und im Notfall improvisieren zu können, damit die Phase nicht verpasst wird.

## 2.2 Rahmenbildungsprogramme

In der Tschechischen Republik sind die Konzeption und die Richtung der Bildungspolitik in Národní program rozvoje vzdělávání v ČR (sog. Bílá kniha)<sup>11</sup> formuliert und im Schulgesetz<sup>12</sup> kodifiziert. Seit 2004 sind die curricularen Dokumente auf zwei Ebenen gestaltet – auf staatlicher und auf schulischer Ebene,<sup>13</sup> alle Dokumente sind öffentlich zugänglich.

Auf der staatlichen Ebene stehen die Rahmenbildungsprogramme (Rámcové vzdělávací programy, RVP), die den Bildungsrahmen für verschiedenen Bildungsstufen – Vorschule, Grundschule und Sekundarstufe – verbindlich festlegen. Sie gehen von der Konzeption des lebenslangen Lernens aus und betonen „die Schlüsselkompetenzen, ihre Verbindung zu Bildungsinhalten und die Anwendung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im praktischen Leben“<sup>14</sup>. Die Rahmenbildungsprogramme schreiben die erwarteten Niveaus an Kenntnisse und Fähigkeiten der Absolventen auf jeder Stufe der Ausbildung vor.

---

<sup>11</sup> Das nationale Programm für die Entwicklung des Bildungswesens in der Tschechischen Republik (sog. Weißbuch)

<sup>12</sup> Gesetz 561/2004 Slg., derzeit geändert ab 1.1.2024; <https://msmt.gov.cz/dokumenty/skolsky-zakon-ve-zneni-ucinnem-ode-dne-1-1-2024>

<sup>13</sup> Systém kurikulárních dokumentů. In: Vymezení RVP pro základní vzdělávání v systému kurikulárních dokumentů. Online unter:

<https://digifolio.rvp.cz/view/artefact.php?artefact=70545&view=10429&block=57827>

<sup>14</sup> Vymezení RVP pro základní vzdělávání v systému kurikulárních dokumentů. Online unter: <https://digifolio.rvp.cz/view/view.php?id=10429>

Auf der schulischen Ebene der curricularen Dokumente sind die Schulbildungsprogramme (Školní vzdělávací programy; ŠVP) verbindlich. Jede Schule selbst erstellt sich die auf den Inhalten von RVPs basierende ŠVPs. Neben den allgemeinen Informationen über die Institution und ihrer Charakteristik müssen ŠVPs auch die konkreten Lehrpläne nach einzelnen Jahrgängen enthalten. Weil die RVPs nur den Rahmen des Unterrichts und verbindliche Ziele vorschreiben, ermöglichen sie den Schulen unterschiedliche pädagogische Konzepte zu verwenden und den Lerninhalt kreativ zu gestalten, sie können z. B. den Schwerpunkt auf den fächerübergreifenden Unterricht legen, Lerninhalt in Module statt in Fächern organisieren, usw. Dies unterstützt die Autonomie von Schulen, erlaubt ihnen sich zu profilieren und zu differenzieren. Zugleich wird aber den Lehrenden ein hohes Maß an professioneller Verantwortung für den Bildungsprozess übertragen.

Die Lerninhalte enthalten Lernbereiche, Schlüsselkompetenzen und Querschnittsthemen sowie die entsprechenden erwarteten Lernergebnisse.

Das moderne Schulwesen ist sich dessen bewusst, dass sich die Menge an Kenntnissen und Informationen ständig zunimmt und dass es nicht mehr möglich oder notwendig ist, alle neuen Erkenntnisse in den Schulen zu vermitteln. Daher ist es notwendig, nicht nur die Inhalte, bzw. Kenntnisse, zu verbreitern, sondern auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die es den Schülern ermöglichen, zielgerichtet zu lernen. Deshalb ist in RVP die Fokussierung auf die Schlüsselkompetenzen so bedeutsam. Schlüsselkompetenzen „stellen den Komplex von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Werten dar, die für die persönliche Entwicklung und die Beschäftigung eines jeden Mitglieds der Gesellschaft wichtig sind.“<sup>15</sup> Ihre Aneignung ist ein komplizierter und langdauernder Prozess, weshalb alle Lerninhalte und Lernaktivitäten zur Entwicklung von Kompetenzen beitragen sollten.

RVP definiert sechs Schlüsselkompetenzen: *kommunikative Kompetenz, soziale und personale Kompetenz, Kompetenz zum Lernen, Kompetenz zur Problemlösung, Arbeitskompetenz und bürgerliche Kompetenzen*. Nachfolgend zählt man dazu noch die digitale Kompetenz. Die erwarteten Lernziele sind nach Bildungsstufen formuliert, wobei

---

<sup>15</sup> RVP ZV, 2017, S. 10

die Entwicklung dieser Kompetenzen schon im Vorschulalter beginnt und sich in anderen Stufen vertieft.

Mit der Veränderung des Ziels der Bildung vom Wissen zu Kompetenzen ist es notwendig, auch die Art des Unterrichtens zu ändern, denn mit traditionellen Methoden wie dem Frontalunterricht, den Drill-Übungen usw. ist es nicht möglich, die Ziele zu erreichen. Hier kommen die aktivierenden Methoden ins Spiel, die nicht nur durch das RVP erfordert werden, sondern auch dafür geeignet sind. Sie basieren auf dem aktiven und kooperativen Lernen und entwickeln nicht nur das Wissen der Lernenden, sondern auch Kompetenzen, sodass ein umfassendes Lernen der Schüler gefördert wird.

### **3 Aktivierende Methoden**

Aktivierende Methoden (AM) sind Unterrichtsmethoden, die auf dem aktiven Lernen (mehr dazu Kap. 2.2.1) basieren. Die zentrale Rolle spielt der Lernende, der Lehrer tritt in der Rolle des Beraters auf. Bei der Verwendung von AM werden nicht nur die Inhalte vermittelt, sondern auch die Schlüsselkompetenzen der Schüler entwickelt.

#### **3.1 Faktoren der aktivierenden Methoden**

Aktivierende Methoden stellen einen Weg dar, wie das aktive Lernen erreicht werden kann. Die Grundlage der Methode ist meistens eine Problemlösung, der Schwerpunkt liegt auf dem eigenen Denken der Lernenden.

Von den Hirn- und Lernforschern wurde bewiesen, dass der Prozess des Lernens erfolgreicher ist, wenn der Unterrichtsstoff mit mehreren Sinnen wahrgenommen wird. Wir merken uns:

- 10% davon, was wir gelesen haben
- 20% davon, was wir gehört haben
- 30% davon, was wir gesehen haben,
- 50% davon, was wir gehört und gesehen haben,
- 70% davon, was wir selbst gesagt haben,
- 90% davon, was wir selbst gemacht haben (Lachout, S. 29, in Janíková 2011).

Ein wichtiger Aspekt der aktivierenden Methoden ist daher das **multisensorische Lernen**. Informationen werden über verschiedene Lernkanäle präsentiert, was verursacht, dass die Sachverhalte besser im Gedächtnis behalten werden (Schultz et al., 2013, S. 98). Nicht nur aus diesem Grund spielt Bewegung im Unterricht eine wichtige Rolle. Schon ein bloßer Ortwechsel im Klassenzimmer unterbricht den monotonen Verlauf der Stunde und weckt bei den Lernenden neue Energie auf. Der Lernerfolg ist bei Methoden, wo die Aufgabenstellung mit der Bewegung enger verbunden ist, noch größer (Surkamp, 2017, S. 2).

Zugleich erinnern sich Menschen besser an die Sachverhalte, die für sie einen emotionalen Wert haben und nicht nur auf kognitiver Ebene verarbeitet werden, (Schultz et al., 2013, S. 98).

Aus diesem Grund basieren die aktivierenden Methoden vor allem an der **Emotionalität** und **Imitation** authentischer Situationen. Für die Schüler ist es von entscheidender Bedeutung zu wissen, warum sie sich mit dem Thema beschäftigen. Die praktische Anwendung und die Relevanz des Themas für das reale Leben treiben dann den Lernprozess voran.

Gerade beim Sprachunterricht ist es wichtig, Lernklima und Lernangebot so schaffen, das für die Lernenden attraktiv und authentisch wird, damit sie motiviert und selbstbewusst in die Kommunikation treten und Sprachkenntnisse fördern können.

### **Motivation**

Obwohl der Begriff *Motivation* die ganze Arbeit von Anfang an durchzieht, ist es notwendig sich an dieser Stelle dem Begriff noch komplex zu widmen.

Motivation ist „ein affektives Lernermerkmal, dem ein wesentlicher Einfluss auf den Erfolg und die Schnelligkeit des Lernens einer Zielsprache zugeschrieben wird“ (Barkowski, Krumm, 2010, S. 219). Im Kontext des Unterrichts ist hauptsächlich die *Lernmotivation* relevant, sie „bewirkt (gerichtete) Aktivität auf ein Lernziel hin und beeinflusst die Ausdauer und Antriebsstärke, dieses Ziel zu erreichen“ (ebd.) Es gibt zwei Arten von Motivation – **intrinsische** und **extrinsische**. Intrinsische Motivation kommt von der Person selbst, drückt seine eigene Überzeugung und eigenen Wunsch aus, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Extrinsische Motivation wird durch äußere Einflüsse hervorgerufen, im schulischen Raum kann es z. B. gute Note, Belohnung oder Erwartung der Eltern sein (Surkamp, 2017, S. 255).

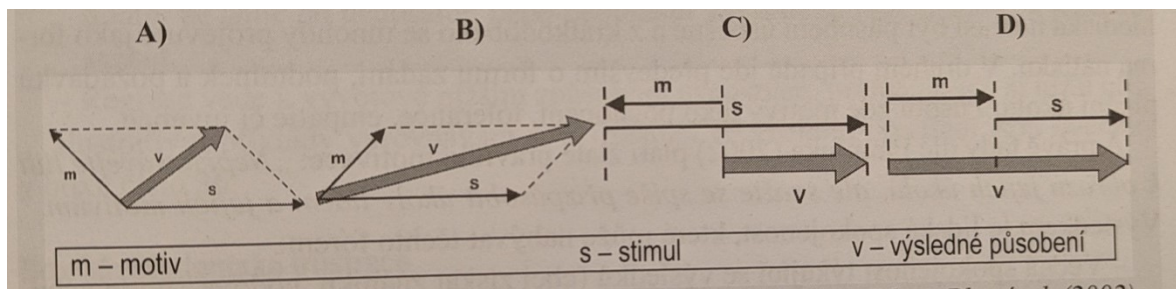
Der zweite Faktor der Gliederung von Motivation ist die Dauer der Motivation, es wird zwischen der **langfristigen** und **kurzfristigen Motivation** unterschieden. Die langfristige Motivation hält lange an, sie ist auf langfristige Ziele ausgerichtet, wie z. B. das Erreichen des Titels oder einer gut bezahlten Arbeit. Die langfristige Motivation erscheint eher bei älteren und reifen Personen, da sie ein hohes Maß an Disziplin und ein gewisses Maß an Selbstdarstellung erfordert. Im Gegensatz dazu ist die kurzfristige Motivation sehr stark, wirkt auf die Person sehr intensiv, hält aber nur eine begrenzte Zeit an. Sie ist typisch für Kinder und jüngere Schüler, die noch nicht in der Lage sind, sich langfristige Ziele zu setzen (Lacina, Kotrba, 2015, S. 74).

Wie oben erwähnt, kann Lernen ohne Motivation nur schwer erfolgreich sein. Daher ist es eine große Aufgabe und Herausforderung für die Lehrkräfte, ihre Schüler motivieren zu können. Nach Sitná (2009) gibt es sechs Arten von Motivation, die Lehrer beim aktivierenden Unterricht nutzen können:

1. Die Nützlichkeit der erworbenen Kenntnisse, ihre praktische Anwendung.
2. Die Notwendigkeit, Qualifikation zu erwerben, um die geplante Ausbildung zu erreichen.
3. Die Stärkung des Selbstwertgefühls.
4. Das Bedürfnis nach Wertschätzung, Lob.
5. Angst vor Versagen, Bestrafung,
6. Das Interesse am Thema, Freude am Lernen.

Jede der Motivationen hat ihre Spezifika, die der Lehrer kennen muss und mit denen er gezielt arbeiten muss, um die besten Ergebnisse zu erreichen.

Es wäre völlig naiv zu glauben, dass man in der Schule immer mit motivierten Schülern arbeitet. Deshalb ist es nützlich, sich des Unterschieds zwischen **Motiven** und **Stimuli** bewusst zu sein. Der Lehrer bietet nämlich den Lehrenden einen Weg dazu an, wie man auch die unmotivierten Schüler zur Arbeit bewegen kann. Motivation, ob intrinsisch oder extrinsisch, kommt von der Person selbst, von innen, obwohl Stimuli die externen Impulse sind, die der Lehrer geben muss (Lacina, Kotrba, 2015, S. 75). Plamínek (2002, S. 156) demonstriert die Wechselwirkung von Motiven und Stimuli mithilfe des Vektordiagramms.



## 2 Wirkung von Motiven und Stimuli

Die optimale Situation ist, wenn das Motiv und Stimulus in die gleiche Richtung weisen. Je kleiner das Motiv ist, desto stärker müssen die Stimuli wirken, um das Ziel zu erreichen. Motive und Stimuli können auch separat wirken, aus dem bisher Gesagten folgt jedoch, dass die Motivation, vor allem die intrinsische, viel stärker und erfolgreicher wirkt, während die Arbeit, die nur mithilfe der Stimuli gemacht wird, sich in der Qualität widerspiegeln kann (Lacina, Kotrba, 2015, S. 76).

Wie bereits erwähnt, ist die Motivation die treibende Kraft des erfolgreichen Lernens. Je mehr Lernende in der Klasse sind, desto größer ist die Skala von Lernmotiven. Und wo die Motivation fehlt, kommen die Stimuli ins Spiel. In Beziehung zu den aktivierenden Methoden lässt sich sagen, dass sie mit ihrer Vielfältigkeit, verschiedenartiger Orientierung und Fokussierung auf die Entwicklung von breiter Palette der Kompetenzen ein effektives Mittel zur Förderung einer Vielzahl von Motivationen/Motiven darstellen.

### 3.2 Vorteile und Nachteile der aktivierenden Methoden aus der Sicht der Lehrkraft

Aktivierungsmethoden stellen ein effektives Mittel zum Lernen für Schüler dar und ihr Einsatz ist in vielerlei Hinsicht vorteilhaft, was die Entwicklung von Fähigkeiten, die Individualisierung und Differenzierung, die Berücksichtigung des Lerntyps und das multisensorische Lernen betrifft. In diesem Kapitel werden die Vor- und Nachteile des Einsatzes von aktivierenden Methoden für Lehrende thematisiert.

Viele Faktoren, die die Vorteile den Lernenden bringen, stellen zugleich auch Vorteile für die Lehrenden dar und erleichtern ihnen in gewissem Maße die Arbeit. Aktives Lernen an sich ist für Lernende motivierend und erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Beteiligung am Unterrichtsprozess in der Klasse, so dass der Lehrende nicht um die

Aufmerksamkeit der Schüler kämpfen muss. Zugleich unterstützt der Dreiphasen Unterrichtsmodell EUR (Kap. 2.1.3) einen natürlichen Kreislauf des Lernens und das Interesse am Studium. Die Notwendigkeit, die Lernenden gezielt davon zu überzeugen, dass der Lernstoff für sie nützlich ist, ist viel kleiner als beispielsweise beim Frontalunterricht. In Hinsicht auf die Komplexität der Aktivitäten und die Entwicklung verschiedener Kompetenzen umfasst man mit einer Aktivität viel Bereiche des Lernplans, wie Lerninhalt, Schlüsselkompetenzen und Durchschnittsthemen, die in den Rahmenbildungsprogrammen vorgeschrieben sind, die sonst separat behandelt werden müssten. Neben der Entwicklung des Denkens und der Kreativität tragen die aktivierenden Methoden auch zur Entwicklung der zwischenmenschlichen Beziehungen, der Klassendynamik und zugleich der Selbstentwicklung bei, was dem Lehrenden ermöglicht, seine Lerner gut kennen zu lernen, und was die Lerndiagnostik und Arbeit an Beziehungen im Kollektiv sehr vereinfacht.

Obwohl es so aussieht, als ob die aktivierenden Methoden die beste Lösung aller Probleme und Unterrichtssituationen in dem Schulwesen sein könnten, gibt es natürlich auch Nachteile ihrer Anwendung. Der größte Nachteil seitens des Lehrenden ist der Zeitaufwand. Sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung im Unterricht ist zeitlich anspruchsvoller als der klassische Unterricht. Vor allem die Vorbereitung stellt hohe Anforderung an die Lehrkraft. Der Lehrer muss eine große Anzahl an Methoden kennen, um für die konkrete Situation die richtige auszuwählen. Zugleich muss dieses Methodenrepertoire ständig erweitert und aktualisiert werden. Bei der Vorbereitung konkreter Unterrichtseinheit muss die Ausgangssituation gründlich analysiert werden, damit man die Chance an Erfolg wie möglich erhöht. Es ist notwendig die Methode mit Hinsicht auf das Ziel des Unterrichts, auf Stimmung und Dynamik in der Klasse und Fähigkeiten der Lernenden richtig auszuwählen.

Neben der Vorbereitungsphase ist auch die Phase der Durchführung zeitlich anspruchsvoll. Weil die Methoden komplex sind, beanspruchen sie mehr Erklärungen und mehr Kontrolle, dass alle Schüler die Aufgabe verstehen und wissen, was sie tun sollen. Zugleich erfordert der Charakter von Aktivitäten mehr konzentrierter Arbeit, wofür die Lerner Zeit brauchen. Außerdem sind Reflexionsphasen erforderlich; ohne die würden die Aktivitäten ihren Sinn verlieren und der maximale Nutzen könnte nicht erreicht werden.

Aktivierende Methoden erfordern neben der Zeit auch mehr Materialien und Hilfsmittel. Der Lehrer bereitet Texte, unterschiedliche Hilfsmittel zur Demonstrierung, Spiele, Farben, usw. vor. Ein Lehrbuch und ein Arbeitsbuch als einziges Arbeitsmaterial reichen gar nicht aus. Es kann in vielen Schulen problematisch sein, denn die Finanzierung hat meistens feste Regeln und nicht immer haben die Lehrenden notwendige finanzielle Mittel dafür, nötige Materialien zu besorgen.<sup>16</sup> Der Bedarf an Hilfsmitteln geht Hand in Hand mit dem Bedarf an Raum. Weil die Lerner oft in Gruppen arbeiten, müssen die Klassenräume groß und variabel genug sein, um die Gruppen unterschiedlicher Größe bilden zu können. Im Rahmen des multisensorischen Lernens ist auch die Möglichkeit der freien, bzw. gezielten Bewegung wünschenswert. Dies ist jedoch auch mit Lärm verbunden. Da die Methoden auf Kommunikation basieren, ist es klar, dass es im Klassenzimmer nicht still sein kann. Der Maß des Lärms ist also viel höher als z. B. bei dem Frontalunterricht (Sieglová, 2019, S. 33). Die Anforderungen an die Lehrkräfte sind also beim Einsatz von aktivierenden Methoden wesentlich höher als beim traditionellen, v. a. frontalen Unterricht. Für eine erfolgreiche und sinnvolle Umsetzung des Unterrichts mit AM muss der Lehrer nicht nur ein Experte auf seinem Gebiet sein, sondern auch ein perfekter Didaktiker, damit er in der Lage ist, die Unterrichtsmethoden angemessen auszuwählen. Obwohl aktivierende Methoden viele Vorteile haben, muss man lernen, die Vorbereitungszeit und damit hängenden Aufwand der Lehrkraft und den Nutzen für die Lernenden abzuwägen. Der Einsatz von aktivierenden Methoden nur um der Aktivierung willen, aber ohne tieferen Sinn, führt sowohl zu uneffektivem Unterricht als auch zu allmählicher Erschöpfung und zum Motivationsverlust des Lehrers, weil der Vorbereitungsaufwand für den Lehrer sehr hoch ist, wobei die Lehrergebnisse diesem Aufwand nicht entsprechen.

### **3.3 Gliederung der aktivierenden Methoden**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Systematisierung von aktivierenden Methoden. Es kann mit Rücksicht auf den zeitlichen Aspekt (Dauer der Vorbereitung, Dauer der Durchführung), den didaktischen Aspekt (Ziel, Zweck der Aktivität) oder die Kategorie (Spiel, Problemlösung, Kommunikationsmethoden) kategorisiert werden (Lacina, Kotrba,

---

<sup>16</sup> Quelle: private Facebook-Gruppe „Učitelé+“, die fast 50000 tschechischen Lehrenden vereinigt.

2015, S. 98). Im Folgenden wird die Systematisierung der aktivierenden Methoden von Maňák und Švec (2003) dargestellt, die sich auf das didaktische Ziel bezieht. Sie unterteilen die Methoden in fünf Gruppen: *Diskussionsmethoden*, *heuristische Methoden*, *Situationsmethoden*, *Inszenierungsmethoden* und *didaktische Spiele*.

### **Diskussionsmethoden**

Diese Unterrichtsmethoden schließen an die Gesprächsmethode an. Im Unterschied dazu sind für sie aber Meinungsaustausch, Argumentation anhand Fakten und Suche nach einer gemeinsamen Lösung typisch. Die Diskussion sollte sich auf ein konkretes Thema beziehen und die ganze Zeit sollte zu einem klar definierten Ziel führen. Jede Diskussion sollte auch von einem Moderator regiert werden (Maňák, Švec, 2003, S. 108-112).

Bei den Diskussionsmethoden entwickeln die Lernenden vor allem ihre kommunikative Kompetenzen, aber auch soziale Kompetenz und Persönlichkeitskompetenz wie Geduld, Toleranz zu anderen Meinungen, usw.

Es gibt verschiedene Varianten und Modifikationen dieser Methoden, wie z. B. *Podiumsdiskussion*, *Kettendiskussion*, *Debatte*, *Symposium* oder *Diskussion in kleinen Gruppen*, usw. (Pecina, Zormanová, 2009, S. 59).

### **Heuristische Methoden**

Heuristische Methoden basieren auf Problemlösungen und zielen darauf ab, die Lernenden zu selbstständigem und verantwortungsvollem Lernen zu bewegen. Sie unterstützen die Fähigkeit, neue Informationen und Beziehungen zu entdecken, Problemfragen zu stellen, verschiedene Situationen zu untersuchen, usw. (Maňák, Švec, 2003, S. 113).

Diese Methoden sind für die Lernenden sehr motivierend und wecken das Bedürfnis und Interesse an Entdeckungen (Pecina, Zormanová, 2009, S. 62).

### **Situationsmethoden**

Maňák und Švec definieren die Grundlage der Situationsmethoden als „Lösung eines Problemfalls, der eine reale Situation widerspiegelt, einen bestimmten Komplex der Beziehungen und Umstände darstellt und Ausdruck eines Zusammenstoßes verschiedener Interessen ist“ (2003, S. 119). Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, die Situation

komplex zu analysieren und sich für eine günstige Lösung zu entscheiden (Pecina, Zormanová, 2009, S. 74).

Die Situationsmethoden werden erfolgreich in verschiedenen Varianten verwendet, zu den bekanntesten gehören z. B. *Methode der Situationsanalyse*, *Methode der Konfliktsituation*, *Methode des Zwischenfalls*, *Dynamische Situationsmethode* (Maňák, Švec, 2003, S. 120-121).

### **Inszenierungsmethoden**

Inszenierungsmethoden, auch bekannt als Rollenspiele, Dramatischer Unterricht, usw., beruhen auf dem Nachspielen verschiedener Modellsituationen, die eine Problemsituation, bestimmte Menschentypen oder reale Lebenssituationen abbilden. Diese Methoden fördern v. a. das soziale Lernen. Während der Inszenierung werden die Motive und Gefühle der dargestellten Personen und schicksalhafte Fragen geklärt, und den Lernenden ist es ermöglicht, durch ihre eigene Handlung und ihr Erlebnis die zwischenmenschlichen Beziehungen zu verstehen (Maňák, Švec, 2003, S. 123).

Je nach der Vorbereitung und dem ausgearbeiteten Drehbuch unterscheidet man als Methodenvarianten z.B. *strukturierte Inszenierung*, *nicht-strukturierte Inszenierung* oder *Multiple Role Playing*.

### **Didaktische Spiele**

Das Spiel kann definiert werden als „eine der Grundformen von Tätigkeiten, die Kindern Spaß macht. Es ist eine freiwillig ausgewählte Aktivität, deren Sekundärprodukt Lernen ist.“ (Pecina, Zormanová, 2009, S. 68). Für das Spiel ist charakteristisch, dass es keinen speziellen Zweck verfolgt, sondern „das Ziel und den Wert an sich hat“ (Maňák, Švec, 2003, S. 126). Didaktische Spiele basieren auf Problemlösungssituationen und entwickeln die kognitiven Funktionen der Lernenden, sowie die sozialen, kreativen, physischen und ästhetischen Kompetenzen (Maňák, Švec, 2003, S. 127).

Allgemeingültige Kategorisierung der didaktischen Spiele basiert auf der Interaktion der Spielenden, man unterscheidet die *interaktiven Spiele*, bei denen die Spieler kommunizieren und zusammenarbeiten, und die *nicht-interaktiven Spiele*, wobei jeder Spieler für sich selbst

spielt und das Ergebnis nicht von der Zusammenarbeit beeinflusst ist (Lacina, Kotrba, 2015, S. 119).

## 4 Distanzunterricht

Den Begriff *Distanzunterricht* gibt es im Schulwesen laut einigen Quellen schon seit 1840, an der Popularität hat er aber erst im Laufe der Corona-Pandemie gewonnen. Die Schulen wurden zum Schutz der öffentlichen Gesundheit von einem Tag auf den anderen geschlossen, die Lernenden mussten zu Hause bleiben und niemand wusste, wie lange die Pandemie andauern würde. Das Schulwesen musste sich also schnell an die neue Situation anpassen und den Präsenzunterricht auf distanter Weise fortführen.

Zlámalová (2007, S. 30-31) fasst zusammen, dass der Distanzunterricht, d.h. der Unterricht in zeitlicher und räumlicher Distanz zwischen dem Lernenden und dem Lehrenden, auf zwei Voraussetzungen basiert – dem Prinzip der Unabhängigkeit und dem Prinzip der Lernerberatung und -berichtigung. Die Möglichkeit, distanzunterrichtet zu werden, setzt einige Eigenschaften der Lernenden voraus: psychische Reife, bewusste Arbeit mit der Motivation, die Fähigkeit eigene Arbeit und Freizeit effektiv zu organisieren, und die Kompetenz selbstständig zu lernen. Deshalb wurde der Distanzunterricht hauptsächlich für die Hochschul- und Sekundarschulbildung genutzt. Infolge der Pandemie sind aber alle Lernenden zum Distanzunterricht übergegangen, was nicht nur für alle Lernenden, sondern auch für Lehrer und Eltern enorme Probleme mit sich brachte (mehr dazu Kap. 4.3).

### 4.1 Definition

Das tschechische Schulgesetz definiert die *„Distanzform des Unterrichts [als] Selbststudium, das überwiegend oder ganz durch digitale Informationstechnologie erfolgt, bzw. mit individuellen Beratungen kombiniert wird“* (Školský zákon, § 25, (2b). Grundlegend ist dafür die Distanz – sowohl räumliche als auch zeitliche, und die Verwendung digitaler Technologien. Es besteht ein Unterschied zwischen dem Konzept des Hausunterrichts und dem des Fernunterrichts, bei denen der Faktor der zeitlichen und räumlichen Distanz auch wichtig ist, die Organisation des Unterrichts aber anders ist.

Der Distanzunterricht kann in der Tschechischen Republik im Fall der Krisenmaßnahmen angeordnet werden. Die Schulinstitutionen sind verpflichtet, den Lernenden einen adäquaten Distanzunterricht zu vermitteln, wenn es den Lernenden verunmöglicht ist, am Unterricht präsent teilzunehmen. Der Inhalt des Unterrichts richtet sich nach dem Rahmenbildungsprogramm wie üblich. Für die Lernenden ist es pflichtig am Distanzunterricht

teilzunehmen, mit Ausnahmen der Kunstschulen (ZUŠ) und Sprachenschulen (Školský zákon, §184a).

## 4.2 Formen des Distanzunterrichts

Es gibt zwei verschiedene Formen des Distanzunterrichts – *online und offline Unterricht* (MŠMT, 2020, S. 8-10). Beim **Online-Unterricht** wird die Stunde mithilfe des Internets und mit Unterstützung verschiedener digitaler Technologien realisiert. Der Online-Unterricht kann entweder *synchron* oder *asynchron* verlaufen. Die **synchrone Form** findet in einem Online-Raum statt, in der Regel durch Online-Sitzungen oder Videokonferenzen, bei denen die Lerngruppe virtuell in gleicher Zeit zusammen ist und an einer Aufgabe arbeitet. Die Teilnehmenden können kooperieren, miteinander interagieren, bei Unklarheiten sofort Fragen stellen und Informationen und Erfahrungen austauschen. Gleichzeitig hat der Lehrende einen guten Überblick über die Kenntnisse und Fertigkeiten der Lernenden und kann ihnen prompt Feedback geben (MŠMT, 2020, S. 8)

**Die asynchrone Form** des Online-Unterrichts verläuft auch in einem Online-Raum, aber ohne Echtzeit-Interaktion unter den Teilnehmern. Es geht um ein zeitlich und örtlich ungebundenes eLearning, das über Lernplattformen, Lernvideos oder per elektronische Übermittlung stattfindet. Die Lernenden organisieren ihren Zeitplan selbst. Sie können ohne Zeitdruck nach ihrem eigenen Lerntempo vorankommen und die Lerninhalte nach ihren eigenen Bedürfnissen wiederholen, überschreiten, verschieben, usw. Von der asynchronen Form des Unterrichts können vor allem unterschiedliche Lerntypen profitieren. Sie arbeiten allein an einer Aufgabe und nutzen dabei verschiedene Apps, Web-Seiten, Softwares, usw. Die Lehrkraft steht den Lernenden zu einem vereinbarten Zeitpunkt für Besprechung zur Verfügung.

Die zweite Möglichkeit des Distanzunterrichts stellt die **Offline-Form** dar. Das Lernen findet gar nicht online statt, sondern es geht um reines Selbststudium, das die Lernenden zeitlich selbst organisieren. Sie arbeiten hauptsächlich mit Lehrbüchern, Arbeitsblättern und nutzen die natürliche Umgebung, um praktische Fertigkeiten zu üben (Kochen, Gärtnern, kreative Aufgaben, Handarbeiten, usw.). Der unbestreitbare Vorteil des Offline-Lernens besteht darin, dass die Lernenden keine digitalen Technologien (und damit verbundene Kompetenzen zur deren Nutzung) brauchen. Es ist also für kleinere Schüler gut geeignet (MŠMT, 2020, S. 10-11).

Im idealen Fall sollten beide Formen des Distanzunterrichts sinnvoll kombiniert werden, da sich langes Sitzen am Computer negativ auf die Gesundheit, die Aufmerksamkeit und das psychische Wohlbefinden der Lernenden auswirkt.<sup>17</sup> Gleichzeitig sind aber auch persönliche Online-Sitzungen für einen effektiven und dauerhaften Distanzunterricht notwendig, ganz abgesehen davon, dass die Beherrschung der digitalen Technologien zu den Grundkompetenzen des modernen Menschen gehört.

### 4.3 Probleme in der Corona-Zeit

Im Januar 2021, d. h. nach der zweiten Pandemie-Welle, hat die Organisation *Člověk v tísni* (Menschen in Not) eine Umfrage mit dem Titel *Lehrende in Covid-19*<sup>18</sup> durchgeführt, in der die Situation an tschechischen Grund- und Mittelschulen und die größten Probleme der Lehrer untersucht wurden. Die Untersuchung wurde mithilfe eines Online-Fragebogens unter 720 zufällig ausgewählten Befragten aus 203 Schulen durchgeführt.

Neben den auf Corona allgemein beziehenden Themen wie z. B. das Wissen über die Krankheit, der Erfolg beim Kampf gegen Covid-19 weltweit und im EU-Rahmen oder die Vertrauenswürdigkeit der Informationen von der Regierung und Medien, wurde die Untersuchung auf den Distanzunterricht fokussiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass nur 16 % der Befragten den Distanzunterricht für problemlos halten. 85 % der Lehrenden hatten vor der Pandemie keine Erfahrung mit Online-Plattformen, es wurde erwähnt, dass die Technisierung des Unterrichts selbst problematischer sei als die Funktionalität der Technologie. Zugleich gaben 85 % der Befragten an, dass für sie der Distanzunterricht viel anspruchsvoller ist als der Präsenzunterricht, was sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung und Bewertung betrifft. Noch mehr Lehrende (88 %) halten den Präsenzunterricht für wesentlich effektiver als den Distanzunterricht.

---

<sup>17</sup> HLÁVKOVÁ, Jana. *Zdraví a počítače*. Státní zdravotní ústav. 2008. Online unter: <https://szu.gov.cz/temata-zdravi-a-bezpecnosti/pracovni-prostredi-a-zdravi/factory-pracovniho-prostredi/fyziologicke/zdravi-a-pocitace/>

<sup>18</sup> In diesem Kapitel werden die für die Arbeit relevante Ergebnisse der Untersuchung präsentiert. Die ganze Untersuchung und der Abschlussbericht steht auf dem Web *Jeden svět na školách* unter diesem Link online zur Verfügung: <https://www.jsns.cz/projekty/medialni-vzdelavani/vyzkumy/vyucujici-v-epidemii-covid-19>

Weil der Distanzunterricht so schnell eingeführt wurde und für alle völlig neu war, sind natürlich viele Probleme aufgetaucht. Es waren nicht nur technische Probleme, wie z. B. eine schlechte Internetverbindung, ungenügende Fähigkeit im Umgang mit Kommunikationstechnologien oder sogar Mangel an Medien in einigen Familien, auf Seite der Lehrenden waren es Probleme bei der Vorbereitung des Unterrichts, der Suche nach adäquaten Unterrichtsmaterialien, Web-Applikationen usw. Die größten Probleme wurden aber von den Befragten in der Beziehung Lehrer-Schüler-Arbeit genannt. Der problematischste Aspekt für die Lehrenden war die Einbeziehung aller Schüler in das Lernen und die Aufrechterhaltung des Kontakts (59 %). 31 % der Lehrenden geben an, dass 11-30 % ihrer Schüler Schwierigkeiten mit Distanzunterricht haben, andere 11 % der Befragten führen an, dass dies mehr als 30 % ihrer Schüler betraf. Bei diesen „verlorenen“ Lernenden sehen die Lehrkräfte das Problem in der ungenügenden Motivation zum Lernen (72 %).

Das am zweithäufigsten genannte Problem ist das Behalten der Aufmerksamkeit während des Unterrichts. An der dritten Stelle steht dann eine schlechte Internetverbindung, die eine reibungslose Kommunikation verhindert.

Auf die Frage, was zur Verbesserung des Distanzunterrichts beitragen würde, haben 65 % der Befragten beantwortet, die Motivation der Lernenden zu erhöhen. Die anderen Möglichkeiten (bessere technische Ausstattung, höhere finanzielle Belohnung, methodische Unterstützung von MŠMT, usw.) wurden von weniger als 24 % genannt.

Wichtig für die vorliegende Arbeit ist auch die Feststellung, dass mehr als 35 % der befragten Lehrkräfte eine Form der Ausbildung in der Didaktik des Distanzunterrichts begrüßen würden, um den Distanzunterricht zu verbessern. Weitere 29 % der Befragten möchten einige Videoaufnahmen von Modellstunden zur Verfügung haben.

Anhand ausgewählter Faktoren dieser Untersuchung lässt sich schlussfolgern, dass die tschechischen Lehrenden Probleme mit hochwertiger Durchführung des Distanzunterrichts in zwei Bereichen hatten: Motivation und Realisierung. Diese beiden Punkte hängen natürlich zusammen. Eine systematische Unterstützung der Lehrkräfte, Vorbereitungshilfe und Angebot der Unterrichtsmaterialien und anderer Möglichkeiten des Distanzunterrichts machen die Lehrenden kompetenter und fähiger, gezielt mit Motivation der Lernenden zu

arbeiten. Im praktischen Teil dieser Arbeit werden die Möglichkeiten der Distanzarbeit mit Schülern anhand aktivierender Methoden angeboten.

#### **4.4 Distanzunterricht heute**

Bereits während der Pandemie sind die Lernenden zwar in die Klassenzimmer zurückgekehrt, aber die Art der Bildung (und des Arbeitsmarktes) wurde durch die Pandemie dauerhaft verändert. Der rasche, erzwungene Übergang zum Distanzunterricht hat zwar unzählige Probleme verursacht und die enorme digitale Kluft aufgezeigt, mit der wir in der Tschechischen Republik konfrontiert sind, aber die Erfahrung hat auch viele positive Aspekte mit sich gebracht, die sich im Alltagsleben verankert haben und neue Möglichkeiten öffnen.

Auf dem Arbeitsmarkt können wir als Beispiel die Anzahl der Jobs anführen, die sich als ausreichend erwiesen haben, um von zu Hause aus gemacht zu werden. Während vor der Pandemie einer von zwanzig Arbeitnehmern im Home Office arbeitete, ist es nach der Pandemie einer von zehn (Bičáková, Kalíšková, 2025, S. 19).

Im schulischen Umfeld werden beispielsweise verstärkt einheitliche Schulplattformen für die Aufgabe und Abgabe von Hausarbeiten, die gemeinsame Nutzung von Lernmaterialien und die Kommunikation mit den Eltern genutzt. Die Lehrkräfte arbeiten heute mehr mit Lern-Apps, sowohl im Unterricht als auch bei den Hausaufgaben und Selbstarbeiten der Lernenden. An Universitäten werden Besprechungen oder verschiedene Beratungsseminare häufig auf Videokonferenzen verlagert.

Seit 2021 führt das Ministerium für Bildung und Wissenschaft ein Projekt mit dem Titel „Experimentelle Validierung des kombinierten Lernens“ (*Pokusné ověřování kombinované výuky, MŠMT, 2021<sup>19</sup>*) durch, das die Auswirkungen, Vorteile und Risiken des kombinierten Unterrichts aufzeigen soll, bei dem ein Teil des Lernens in der Schule und ein Teil im Distanzunterricht stattfindet. Mehr als 70 Schulen sind an dem Projekt beteiligt, wobei der Anteil des Distanzunterrichts und seine zeitliche und organisatorische Gestaltung von regelmäßigen wöchentlichen Distanzunterrichtstagen bis hin zu mehrtägigen

---

<sup>19</sup> *Pokusné ověřování kombinované výuky*. Národní pedagogický institut ČR. Online verfügbar unter: <https://lurl.cz/OJr2T>

Distanzunterrichtsphasen über einen Monat oder ein Halbjahr variieren. Die Ergebnisse des Projekts sollen nach dem derzeitigen Plan Ende September 2025 veröffentlicht werden.

Im Hochschulbereich wurde 2022 der erste reine Fernstudiengang an der MUNI im Bereich Information Services Design eröffnet<sup>20</sup>.

Die Entwicklung des Distanzunterrichts hat jedoch im Bereich der außerschulischen Bildung, der Bildungsworkshops, der Kurse für Unternehmen oder des Sprachenlernens in großem Umfang stattgefunden. So bieten etablierte Institute wie British Council, das Goethe-Institut oder das Cervantes-Institut neben dem traditionellen Präsenzunterricht auch reine Online-Sprachkurse an. Daneben gibt es auch unzählige Menge von Workshops und Vorlesungen, die ganz online verlaufen und die fast alle Bereiche der menschlichen Tätigkeit decken.

Obwohl sich die Gesellschaft schon seit langem in Richtung Digitalisierung bewegt, hat die Covid-19-Pandemie diese Entwicklung zweifelsohne sehr beschleunigt. Die Auswirkungen auf das tägliche Leben sind enorm, und es sollte ständig nach neuen Wegen gesucht werden, um sich in der Online-Umgebung zurechtzufinden, und Ansätze und Methoden zu finden, um sie effektiv zu nutzen.

---

<sup>20</sup> *Design informačních služeb*. Masarykova univerzita. Online verfügbar unter: <https://www.muni.cz/bakalarske-a-magisterske-obory/26780-design-informacnich-sluzeb>

## 5 PRAKTISCHER TEIL

### 5.1 Zielsetzung und Methodologie

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wurden die aktivierenden Methoden des Unterrichts vorgestellt, ihre Prinzipien, Vorteile, Nachteile, Beiträge und vor allem mögliche Auswirkungen an die Lernenden und ihre lebenslange Ausbildung. Angesichts der neuen und sich immer weiter entwickelnden Möglichkeiten von Benutzung digitaler Medien setzt sich diese Arbeit zum Ziel die Möglichkeiten der Verwendung von aktivierenden Methoden im digitalen Distanzunterricht zu untersuchen.

Es werden drei Aktivitäten vorbereitet, die auf den Grundlagen der aktivierenden Methoden basieren und für den Schulunterricht in der Online-Umgebung geeignet sind. Diese Aktivitäten werden mit einem methodologischen Kommentar versehen, der als Leitfaden für die konkrete Durchführung gemeint ist und der die Positiva hervorhebt, aber auch auf die Risiken aufmerksam machen sollte.

Vor der Vorstellung konkreter Aktivitäten ist es notwendig, die allgemeinen Grundsätze der Arbeit in einer Online-Umgebung im Distanzunterricht zu beschreiben. Im Kapitel 5.2 werden daher die Regeln und die Organisation des Online-Lernens sowohl aus technischer als auch aus pädagogischer Sicht behandelt.

Da das Internet eine Menge verschiedener Anwendungen und Websites bietet, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts effektiv helfen können, wurden auf der Grundlage eigener Erfahrungen (sowohl auf der Seite der Studierenden als auch der Lehrerin) für diese Arbeit drei Plattformen ausgewählt, die nicht nur bei den unten beschriebenen Aktivitäten eingesetzt werden können: *Padlet*, eine digitale Pinnwand, *Wordwall*, eine Website zur Erstellung interaktiver Übungen, und *Mentimeter*, eine Plattform hauptsächlich zur Erstellung interaktiver Präsentationen. Im Kapitel 5.3 werden die Plattformen charakterisiert und ihre Möglichkeiten beschrieben.

Der Großteil des praktischen Teils der Arbeit besteht dann aus konkreten Vorschlägen der Aktivitäten. Die Aktivitäten wurden so ausgewählt, dass sie sowohl rezeptive als auch produktive Fähigkeiten entwickeln, unterschiedliche Organisationsstrukturen berücksichtigen (aufgrund der Art der aktivierenden Methoden handelt es sich jedoch

hauptsächlich um Paar- oder Gruppenarbeit) und für unterschiedliche Alters- und Sprachniveaus geeignet sind.

Die Struktur der einzelnen Entwürfe der Aktivitäten ist einheitlich. Im ersten Teil des methodischen Kommentars werden die ausgewählte Aktivität, ihr Prinzip und ihr Ziel im Allgemeinen beschrieben. Im zweiten Teil wird die Durchführung der Aktivität zu einem bestimmten Thema und für eine bestimmte Lernergruppe ausgearbeitet. Dieser Vorschlag umfasst die Formulierung des Ziels der Aktivität, die notwendige Vorbereitung des Lehrers und der Lernenden bzw. die notwendige Einführung vor der Aktivität, und den konkreten Ablauf der Aktivität. Der Beitrag der Aktivität zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wird im Hinblick auf die Anforderungen der Rahmenbildungsprogramme analysiert. Der letzte Teil bietet eine kritische Betrachtung der Aktivität bzw. eine Analyse potenziell problematischer Teile der Aktivität, um den Lehrkräften zu helfen, mögliche Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Die für diese Arbeit ausgewählten Aktivitäten basieren auf den Handbüchern von Sieglóvá (2020) und Sitná (2009), nämlich die Aktivitäten *Forschungsteams*, *Ohne Hände* und *Navigation*.

## 5.2 Allgemeine Prinzipien der Anwendung von aktivierenden Methoden im Online-Unterricht

Der Hirnforscher Gerald Hüther (Hannover, 2012) führt an: „Lernen können die Lehrenden nicht machen, nicht erzwingen, sie können nur den Rahmen dafür schaffen, damit Lernen gelingt – einen Raum gestalten, in dem sich das Gewünschte ereignet“ (Schultz et al., 2013, S. 97). Das gilt sowohl im normalen Unterricht, als auch noch mehr im Distanzunterricht. Digitale Umgebung stellt einen spezifischen Raum dar, der Erstellung eines Klimas beansprucht, damit das Lernen erfolgreich und ohne unnötige Schwierigkeiten gelingt.

Es können grundlegend zwei Bereiche der Organisation des Unterrichts besprochen werden – die technische Seite und die pädagogische Seite des Unterrichts. Es gibt mehrere Empfehlungen zur Organisation des Distanzunterrichts, im Folgenden wird von *Empfehlungen zum Distanzunterricht für Lehrende*<sup>21</sup> von JSNS.cz (2021) ausgegangen. Rein technisch ist es nötig, eine Plattform auszuwählen, die entsprechend die Forderungen an Unterricht erfüllt. Die Parameter sind z. B. Chats für einzelne Gruppen, Videokonferenz mit Möglichkeit von breakout rooms, Cloud für Sharing der Materialien, nicht zuletzt ist auch die Sicherheit der Benutzer grundlegend, d. h. wer und wie den Zutritt zur Online-Klasse bekommen kann und wie die Privatangaben gesichert sind.

Mit der Sicherheit im Online-Raum verbindet sich auch das Benehmen einzelner Teilnehmer. Für einen problemlosen Verlauf des Unterrichts müssen die Regeln für Sharing und Benehmen bei Videokonferenzen aufgestellt werden. Es dürfen nie konkrete Identifikationsangaben weitergegeben werden, die zur Identifizierung realer Personen verwendet werden können. Im Rahmen der Gruppenchats sollte bestimmt werden, was und wo geschrieben werden soll – es lohnt sich z. B. einen Chat zur konkreten Lerneinheit einzurichten, einen anderen Chat für Sharing von allgemeinen Tipps zum Lernen oder für eine persönlichere Kommunikation. Im Rahmen des Online-Meetings sollte klar gemacht werden, wann die Kamera eingeschaltet werden soll und wann nicht, wie man sich zu Wort melden kann, oder dass es für eine ungestörte Kommunikation besser ist, wenn immer nur Mikrofon einer Person eingeschaltet wird.

---

<sup>21</sup> *Doporučení pro vyučující k distanční výuce*. JSNS.cz, Člověk v tísni. 2021. Online unter: [https://www.jsns.cz/nove/projekty/distancnivyuca/doporuceni\\_pro\\_vyucujici\\_k\\_distancni\\_vyuce.pdf](https://www.jsns.cz/nove/projekty/distancnivyuca/doporuceni_pro_vyucujici_k_distancni_vyuce.pdf)

Neben diesen organisatorischen Sachen und der Sicherheit im Digitalraum ist auch die pädagogische Einwirkung und psychische Sicherheit der Teilnehmer sehr wichtig. Der Lehrende sollte so ein Klima erschaffen, wo sich die Lernenden nicht fürchten, aktiv am Unterricht teilzunehmen, zu sprechen und zu kooperieren. Falls der Unterricht angenehm und ehrlich gestaltet wird und Fehler als „Freund“ und Potenzial zum Lernen betrachtet wird, haben die Lernenden größere Lust zu arbeiten und zu lernen. Der Lehrer sollte auch daran denken, dass der Distanzunterricht nicht nur Videokonferenz bedeutet – der wesentliche Teil des Lernens verläuft asynchron, als Selbststudium, und deshalb sollten die Videokonferenzen so viel wie möglich kommunikativ und aktiv gestaltet werden. Das Dreiphasen Lernmodell des Unterrichts und aktivierende Methoden sind gerade für Online-Meetings sehr gut geeignet und falls es gelingt, anregendes Klima zu schaffen, kann das Lernpotenzial dieser Methoden völlig ausgenutzt werden.

### **5.3 Web-Apps**

Das Internet bietet die unerschöpfliche Menge von Bildungswebseiten, Applikationen, möglichen Softwares und Werkzeugen, die die Arbeit nicht nur bereichern, sondern auch und vor allem vereinfachen und die Kompetenzen der Lerner erweitern.

Die weiter vorgelegten Arbeitsblätter nutzen drei Web-Apps aus – *Padlet*, *Wordwall* und *Mentimeter*. Für eine einfachere Orientation und ein besseres Verständnis werden alle Webseiten an dieser Stelle vorgestellt.

#### **5.3.1 Padlet**

Padlet ist eine digitale Pinnwand (zugänglich unter [www.padlet.com](http://www.padlet.com)), auf der Texte, Bilder, Videos, Links oder Sprachaufnahmen abgelegt werden können. Der Inhalt kann kommentiert, in logische Einheiten organisiert oder beliebig geändert werden. Diese Pinnwände kann man mit anderen teilen, die alle gleichzeitig von verschiedenen Computern/Handys mitarbeiten können, wobei alle Änderungen live zu verfolgen sind, sodass der Inhalt immer auf dem neuesten Stand ist. Es gibt auch die Möglichkeit, Live-Chat bei der konkreten Pinnwand zu erstellen.

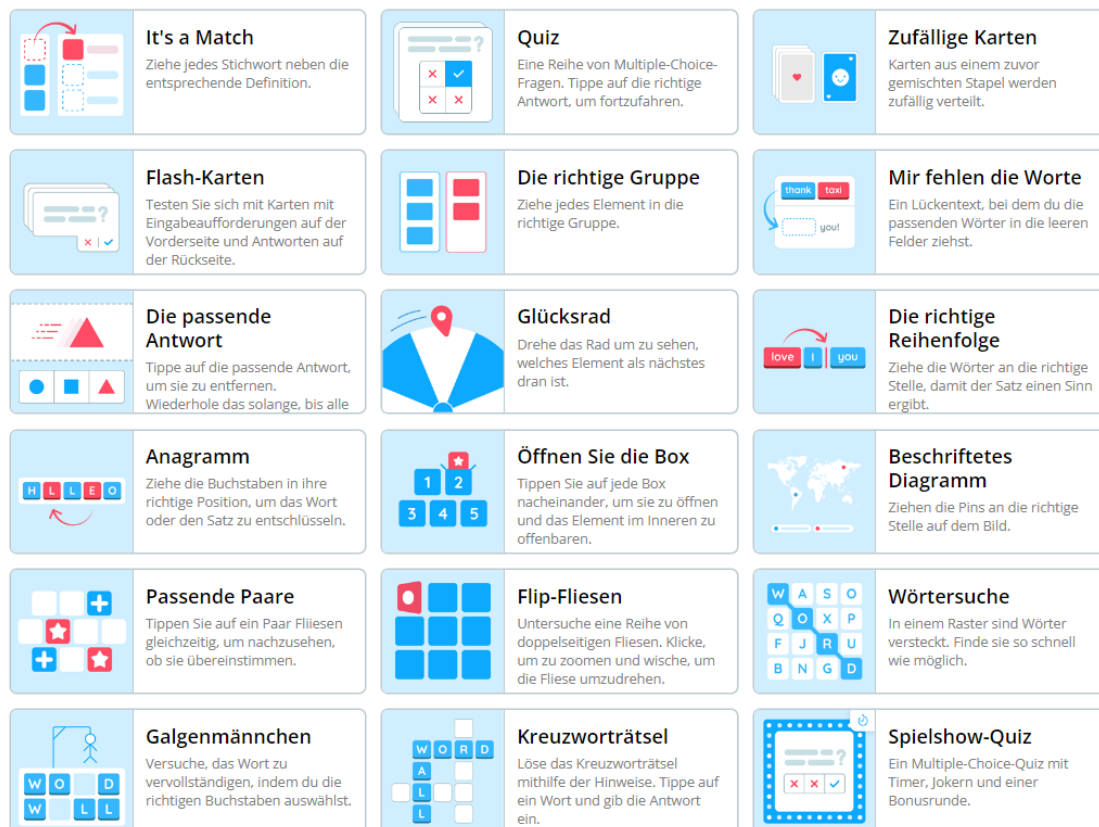
Padlet kann im Unterricht vielfältig benutzt werden, es kann beispielsweise zur Sammlung von Ideen, Präsentieren von Ergebnissen oder Verarbeiten von Themen dienen. Diese

Webseite kann nicht nur beim Distanzunterricht, sondern auch beim klassischen Präsenzunterricht sehr effektiv benutzt werden kann.

Für die Erstellung einer Pinnwand benötigt man einen Account. Die Mitarbeiter, mit denen Padlet dann geteilt wird, brauchen keine Registrierung, der Access wird nur anhand eines Links/eines QR-Codes ermöglicht, was für die Schulpraxis gut ist – der Lehrer hat den Account, die Schüler brauchen ihn nicht. Padlet bietet kostenlose Erstellung von drei Boards an, für aktive und häufige Verwendung muss die Gebühr bezahlt werden. Es lohnt sich den Schulen eine Lizenz zu kaufen, die dann alle Lehrer unter einem Benutzernamen benutzen. Neben der Webseite gibt es auch Apps für alle Systeme (Android, iOS, Google, Kindle etc.) zum Herunterladen.

### **5.3.2 Wordwall**

Wordwall ist ein Online-Tool zum Erstellen von Unterrichtsmaterialien, v.a. interaktiven Übungen und Spielen. Es ist unter [www.wordwall.net](http://www.wordwall.net) zugänglich. Der unbestrittene Vorteil des Webs ist seine strukturelle Einfachheit und intuitive Bedienung. Wordwall enthält 18, bzw. 33 Vorlagen, je nach dem Abonnement, die man mit konkretem Inhalt (mit Definitionen, Termini, Fragen, Vokabeln, usw., je nach der Vorlage) ausfüllt und mit Schülern teilt.



### 3 Wordwall – Vorlagen

Die erstellten Aktivitäten können weiter auf einem Klick in eine andere Vorlage übertragen werden, was für größere Variabilität beim Üben und Möglichkeit, das Thema aus mehreren Blickwinkeln zu behandeln, sehr nützlich ist. Die erstellten Materialien können entweder in der Klasse projiziert, oder durch einen Link, bzw. QR-Code an die Lerner abgeschickt werden. Es bietet z. B. die Möglichkeit die Übungen als Wettbewerb zu realisieren oder sie den Lernern als Hausaufgabe aufzutragen. Bei den meisten Vorlagen ist zugleich die Funktion verfügbar, erstellte Aktivität in ein druckbares PDF-Dokument umzuwandeln, was sich im Gegenteil für den Präsenzunterricht lohnt.

Eine begrenzte Menge an Wordwall-Aktivitäten ist nach der Registrierung kostenlos zugänglich, für einen vollen Access muss man ein Abonnement bezahlen.

### 5.3.3 Mentimeter

Als schwedischer Start-up ist die App „Mentimeter“ im Jahre 2014 entstanden. Es geht um ein Präsentationsoftware, das es ermöglicht, Präsentationen interaktiv und dynamisch zu

erstellen und die Zuhörer einzubeziehen und Feedback in der realen Zeit zu geben. Neben den Präsentationen können mit Mentimeter auch Quiz und Umfragen erstellt werden.

Wenn eine Präsentation erstellt wird, wird ihr ein eindeutiger Code zugewiesen, mit dem sich die Teilnehmer über ihr Gerät (Handy oder Computer) mit der Präsentation verbinden und an ihr teilnehmen können. Der Code kann manuell auf der Website [www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com) eingegeben werden oder über einen Weblink oder QR-Code mit der Präsentation verknüpft werden.

Im Präsentationsmodus bietet die App mehrere interaktive Vorlagen vor – Wortwolken, verschiedene interaktive Abstimmungen (Multiple-choice, Skala, offene Antworten usw.) oder Live Q&A. Wesentlich ist dabei die Tatsache, dass die Antworten immer anonym sind. Die Präsentationen passen gut also nicht nur für die Belebung inhaltlicher Vorträge, aber können auch sehr gut zur Reflexion einer Aktivität oder Situation dienen, bei welcher die Anonymität offenen und ehrlichen Äußerungen beiträgt.

Die Präsentationen können entweder direkt auf dem Web/in der Applikation Mentimeter erstellt werden, es gibt aber auch die Möglichkeit, eine Erweiterung für PowerPoint downzuloaden und die Präsentationen mit Mentimeter-Funktionalitäten in PowerPoint zu erstellen. Zugleich gibt es Erweiterungen für Microsoft Teams und Zoom, die es ermöglichen, den Teilnehmenden des Meetings die Präsentation anzusehen und in den Abstimmungen anonym zu reagieren.

Die meisten Funktionalitäten sind bei Mentimeter nach der Registrierung kostenlos verwendbar, für komplette Palette von Möglichkeiten muss man ein Abonnement bezahlen.

## **5.4 Konkrete Vorschläge von Aktivitäten**

In nächsten drei Abschnitten werden konkrete Realisierungen ausgewählter Methoden Forschungsteams, Ohne Hände und Navigation präsentiert.

### **5.4.1 Forschungsteams**

#### **Forschungsteams – Vorstellung der Methode**

Die Gruppenmethode „Forschungsteams“ bezeichnet eine Methode der Textarbeit. Die Lernergruppe wird in kleinere Gruppen geteilt, wobei sich alle Kleingruppen mit demselben

Text beschäftigen. Der Sinn dieser Methode besteht darin, dass jedes „Team“ eine andere Aufgabe bekommt und der Text wird deshalb von verschiedenen Perspektiven aus untersucht. Die Ergebnisse einzelner Gruppen werden im Plenum präsentiert und in Punkten übersichtlich aufgezeichnet. Das gewählte Thema kann also tief und von verschiedenen Gesichtspunkten aus analysiert und diskutiert werden.

Diese Methode kann an allen Lernstufen benutzt werden, der Schwierigkeitsgrad, die Dauer und ganzer Umfang der Arbeit hängt von der Auswahl des Textmaterials und konkreten Aufgaben ab.

Eine erfolgreiche Durchführung dieser Aktivität setzt die Kenntnisse und Fertigkeiten über Lesestrategien voraus.

### **Forschungsteams – Vorschlag eines konkreten Themas**

**Thema:** Mehrsprachigkeit in Familien

**Niveau:** B1

**Organisation:** Gruppenarbeit

**Durchführung:** synchroner Online-Unterricht

**Hilfsmittel:** Manuskript, Share-Plattform (breakout rooms, Hauptsitzung, Bildschirm-Teilen), Padlet

### **Vor der Stunde – Lehrervorbereitung**

Vor der Stunde muss der Lehrende zuerst die inhaltliche Seite der Aktivität konzipieren. Mit Rücksicht auf das Thema, das Ziel der Aktivität und die zeitlichen Möglichkeiten muss ein passender Text gewählt, bzw. erstellt werden. Nachfolgend bildet man die „Forschungsteams“, d. h. man muss überlegen, aus welchen Perspektiven der Text angesehen werden sollte und welche Punkte diskutiert werden. Aufgrund dieser Überlegungen erstellt man Gruppen und formuliert die Aufgabe. Für komplexe und effektive Arbeit ist es ideal, das Thema in 4-6 Teams zu verteilen.<sup>22</sup>

Im nächsten Schritt der Vorbereitung ist es wichtig die konkrete Durchführung der Aktivität zu durchdenken. Die Klasse arbeitet in kleineren Gruppen, der Lehrer muss schon vor der

---

<sup>22</sup> Der Text und die konkreten Aufgaben befinden sich am Ende dieses Kapitels.

Stunde wissen, wie die Gruppen gebildet werden – ob der Lehrer die Lerner selbst entscheiden lässt, ob er die Teams festbestimmt, oder ob die Gruppen erst während der Online-Sitzung zufällig gebildet werden. Für die Einfachheit und Zeitersparnis wird empfohlen, die Lerner schon bevor zu konkreten Gruppen zuzuordnen. Es erleichtert dem Lehrer die Organisation bei Aufgabenverteilung und bei Zuordnung der Lernenden in breakout rooms. Natürlich muss man aber damit rechnen, dass nicht alle anwesend sein müssen. Die schriftlich verfasste Liste der Gruppenteilnehmer vereinfacht dann dem Lehrer, auf eventuelle Veränderungen flexibel zu reagieren.

Weil es während des Online-Unterrichts sehr oft zu verschiedenen Störungen kommt, ist es empfehlenswert, die Aktivität und ihre Aufgaben möglichst einfach, übersichtlich und einheitlich vorzubereiten, am besten sollte alles auf einem Platz zur Verfügung stehen. Dafür kann sehr gut ein Board in Padlet dienen. Der Lehrer kann vor der Stunde in Padlet alle wesentlichen Punkte eintragen und während der Sitzung nur auf diesen Padlet hinweisen.

The image shows a Padlet board titled "Mehrsprachigkeit in Familien" with five columns, each representing a group. Each column has a header, a list of members, and a task description.

Zusammenfasser	Forscher	Beispieler	Fragler	Sprachler
<b>Wer</b> Anna, Jan, Ella, Michael	<b>Wer</b> Klára, Julie, František, Hugo	<b>Wer</b> Tamara, Alfons, Aneta, Kristýna	<b>Wer</b> Karolina, Kamila, Dan, Max	<b>Wer</b> Hedvika, Matěj, Tomáš, Lucie
<b>Aufgabe</b> Was ist die Hauptidee des Textes? Fassen Sie ihn zusammen und nennen Sie die Stichwörter.	<b>Aufgabe</b> Was sagen die Studien über Mehrsprachigkeit bei Kindern? Welche Vorteile oder Nachteile hat die mehrsprachige Erziehung?	<b>Aufgabe</b> Welche Beispiele werden im Text angegeben? Haben Sie einige Beispiele anhand eigener Erfahrungen?	<b>Aufgabe</b> Bereiten Sie 3 Fragen vor, die grundlegend für das Verständnis sind und die uns helfen, die Hauptidee im Kopf zu behalten.	<b>Aufgabe</b> Suchen Sie interessante, unbekannte und nützliche Sprachausdrücke aus und bereiten Sie ihre Erklärung für andere Mitschüler. Welche Wörter mit der Bedeutung „sprechen“ werden im Text verwendet? → Finden Sie alle verwendete Synonyme zu „sprechen“.

#### 4 Aufgabenstellung in Padlet

In diesem Beispiel wird das Muster „Wand“ verwendet, wo die Posts in „Abschnitte“ gruppiert werden. Jeder Abschnitt enthält in Überschrift den Namen der Gruppe, darunter steht „Wer“ von den Lernern zu dieser Gruppe gehört und was ihre Aufgabe ist. Weil sich alle an der Pinnwand beteiligen, die den Zutritt, bzw. Link zu Padlet haben, können hier die Gruppen ihre Ergebnisse sofort eintragen. Es ist also alles – Aufgabe, Gruppenverteilung,

Ergebnisse – auf einem Platz zu finden. Für noch größere Übersichtlichkeit können die Posts des Lehrers und der Lernenden farbig unterschieden werden.

Zuletzt ist es in der Vorbereitungsphase des Lehrers wichtig, alle Anforderungen der Kommunikationsplattform zu berücksichtigen. Der Lehrer sollte die Funktionalität „Bildschirm teilen“ erlauben, denn es vereinfacht den Lernenden ihre Arbeit in Gruppen. Es wird vorausgesetzt, dass die Lerner schon mit der Share-Plattform gearbeitet haben und dass die Regeln der Verwendung eingestellt wurden, um das Sharing eines unerwünschten Inhaltes zu vermeiden.

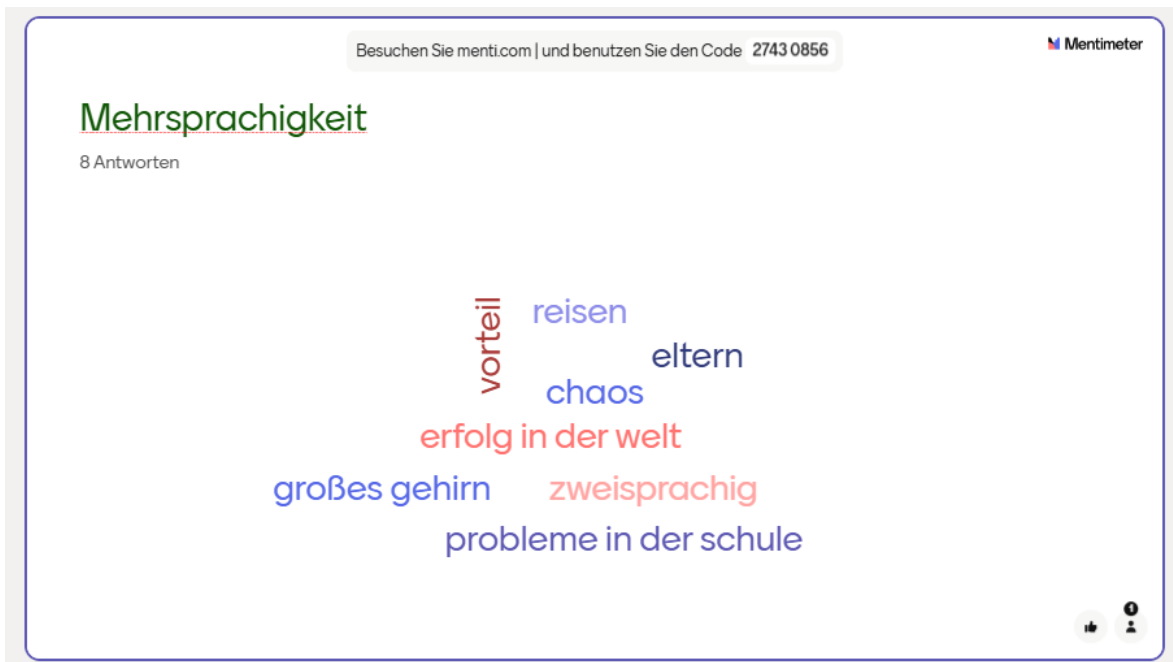
### **Vor der Stunde – Lernervorbereitung**

Diese Aktivität erfordert keine spezielle Vorbereitung an der Seite der Lernenden.

#### Einleitende Aktivität – Mentimeter

Bevor sich die Lernenden dem Text gründlich widmen, sollten sie für das Thema motiviert und eingestimmt werden. Dies kann z.B. durch Brainstorming (bzw. Word clouds) in Mentimeter erreicht werden. Diese Aktivität ist nicht schwer vorzubereiten und eignet sich sehr gut als schnelle Einführungsaktivität.

In Mentimeter bereitet der Lehrer eine Folie der Präsentation, Question type „Word clouds“ vor. In der Online-Stunde teilt der Lehrer seinen Bildschirm mit der Folie. Die Lernenden nehmen sich ihre Handys zur Hand, schließen sich über den auf der Folie angezeigten Link und Code der Präsentation an und können gleich ihre Ideen und Kommentare zum Thema Mehrsprachigkeit eingeben. Alle Beiträge der Lernenden tauchen gleich in der vom Lehrer geteilten Folie auf.



#### 5 Beispiel des Ergebnisses von Brainstorming

Nachdem alle Ideen gesammelt wurden, fasst der Lehrer die Vorstellungen über Mehrsprachigkeit zusammen und hebt die Elemente hervor, die für die Aktivität Forschungsteams wichtig sind.

#### **Verlauf der Aktivität Forschungsteams**

1. Der Lehrende leitet die Aktivität in der „Hauptsitzung“ ein. Es wird das Video von DW.de<sup>23</sup> durch den geteilten Bildschirm gespielt. Weiter beschreibt der Lehrer Prinzipien der Arbeit mit dem Text und informiert die Lerner, wo sie den Text finden, bzw. schickt ihn ihnen. Dann teilt er in der Hauptsitzung den Bildschirm mit Padlet, zeigt die Gruppenverteilung und erklärt die Aufgaben der einzelnen Gruppen. Es muss deutlich gesagt werden, dass die Gruppen später ihre Ergebnisse präsentieren und dass sie die wichtigsten Punkte zu dieser Präsentation in Padlet eintragen sollen (der Link zu Padlet kann in Chat geschickt werden). Der Lehrer sollte auch die Lernenden instruieren, dass sie sich im Team Rollen (Leader, Sprecher, Schreiber,...) teilen sollten, um die Aufgabe effektiver und klarer

<sup>23</sup> Wenn Kinder mehrsprachig aufwachsen. Dw.de, Online unter: <https://learn german.dw.com/de/wenn-kinder-mehrsprachig-aufwachsen/1-64656735>

- verarbeiten zu können. Falls die Aufgabe klar ist, setzt der Lehrende die Zeit für die Gruppenarbeit (etwa 15 Minuten) fest und teilt die Lernenden in breakout rooms.
2. In breakout rooms arbeiten die Schüler an der angegebenen Aufgabe. Der Lehrer „besucht“ die einzelnen Gruppen, kontrolliert, dass alle die Aufgabe verstehen und keine technischen/inhaltlichen Probleme entstehen. Der Lehrer sollte nicht in die Arbeit der Lernenden eingreifen, falls es nicht nötig und wünschenswert ist. Er ist jetzt in der Rolle des Beobachters und Beraters.
  3. Nach vorbestimmter Zeit kehren alle in die Hauptsitzung zurück und es kommt zu der Präsentation der Ergebnisse. Der Lehrer bestimmt die Reihenfolge der Präsentierenden.
  4. Nach der Präsentation können die Lernenden ergänzende Fragen stellen, es sollten die eventuellen schriftlichen Fehler korrigiert werden.
  5. Der Lehrer dankt für die Mitarbeit, beurteilt die Gruppenarbeit aus der Rolle des Beobachters, lobt die Lernenden und stellt eventuell weitere Arbeit mit dem Thema und mit bearbeiteten Ergebnissen vor.

### **Schlüsselkompetenzen**

Diese Aktivität ist nicht nur wegen des aktivierenden Aspekts wertvoll, der die Lerner einbezieht, sondern auch wegen der Möglichkeiten die Schlüsselkompetenzen bei Lernenden zu entwickeln.

Die Lerner entwickeln ihre Kompetenz zum Lernen v. a. durch Anwendung passender Strategien, die zur Lösung der konkreten Aufgabe führen. Sie müssen relevante und unrelevante Informationen erkennen, die Ideen aussuchen und sie mit eigenen Worten wiedergeben.

Am meisten werden die soziale und kommunikative Kompetenz entwickelt. Die Teamarbeit zwingt die Lerner dazu, ihre eigene Meinung auszudrücken und für sie einzustehen. Weil die Lerner für erfolgreiche Erfüllung der Aufgabe mehrere Schritte machen müssen, ist es notwendig, sich in der Gruppe bestimmte Rollen (Leader, Schreiber, Sprecher, usw.) zu

definieren und einen konkreten Plan der Arbeitsweise zu formulieren. Dadurch entwickeln sie die Kompetenz zur Problemlösung.

Schon die Durchführung der Aktivität (synchrone Online-Sitzung mit Verwendung von Padlet) trägt zur Entwicklung der digitalen Kompetenz bei, denn die Lerner arbeiten mit Medien, lernen die App benutzen und eignen sich die Kooperation in einer virtuell geteilten Umgebung an.

Bei diesem konkreten Vorschlag der Aktivität wird auch der Sinn für Interkulturalität und Offenheit der Welt sensibilisiert und der persönliche Wertesystem gebildet, was zur Entwicklung bürgerlicher Kompetenz beiträgt.

### **Potenzielle Probleme und abschließende Zusammenfassung**

Die Aktivität Forschungsteams ist eine textbasierte Aktivität, bei der die Lernenden auf der Grundlage vorgegebener Anforderungen ein Thema bearbeiten. Sie erfordert ein hohes Maß an Selbstständigkeit der Teilnehmer und ein gewisses Maß an Kenntnis und Erfahrung im Umgang mit Texten. Die Lernenden sollten in der Lage sein, zwischen globalem und selektivem Lesen zu unterscheiden und nach Schlüsselwörtern im Text zu suchen, damit sie den richtigen Ansatz für ihre Gruppenaufgabe wählen können.

Die Arbeit mit Texten ist recht zeitaufwändig, und in der Klasse gibt es immer wieder erhebliche Unterschiede in der Lesefähigkeit und -geschwindigkeit. Um zu vermeiden, dass die Lernenden den Großteil der für die Gruppenarbeit vorgesehenen Zeit mit bloßem Lesen verbringen, kann es ratsam sein, den Inhalt des Textes schon in der ersten Phase der Aktivität (in der Hauptsitzung) vorzustellen - ein Video kann abgespielt werden, um den Lernenden einen ersten Einblick in das Thema zu geben und das Verstehen durch die visuelle Komponente des Videos zu erleichtern. Alternativ kann der Text von der Lehrkraft oder ausgewählten Lernenden vorgelesen werden.

Je nach Sprachniveau der Gruppe sollte eine mögliche Wörterbucharbeit in Betracht gezogen werden. Aufgrund der Art der Aufgabenstellung sollten die Lernenden in der Lage sein, die Aufgabe ohne Wörterbuch zu lösen, aber gleichzeitig ist die Fähigkeit, mit Online-Wörterbüchern zu arbeiten, natürlich eine der wichtigen Kompetenzen. Die Regeln für die Arbeit mit Wörterbüchern und Online-Übersetzern sollten jedoch im Voraus festgelegt

werden, da das Ziel der Arbeit nicht darin besteht, einen Text in einen Online-Übersetzer einzugeben und dann mit der tschechischen Übersetzung zu arbeiten.

Potenziell problematisch kann die oben erwähnte Zeiteinteilung der Aktivität auch im Hinblick auf die Effizienz der Arbeit und die Einteilung der Gruppen sein. Die Lehrkraft sollte im Voraus überlegen, wie die Gruppen im Hinblick auf die Kompetenzen der einzelnen Personen gebildet werden, während es auch sehr wichtig ist, die Lernenden über die Rollenverteilung im Team zu instruieren, was es ihnen ermöglicht, effizienter und konzentrierter an der Aufgabe zu arbeiten.

In der letzten Phase der Aktivität ist es notwendig, mögliche Probleme im Padlet im Auge zu behalten. Da die gesamte Klasse gleichzeitig Zugriff zu Padlet hat und Vertreter aller Gruppen ihre Beiträge gleichzeitig posten, kann es leicht passieren, dass Padlet chaotisch wird oder die Beiträge verstreut werden (obwohl in der hier gewählten Struktur „Wand“ die Beiträge logisch untereinander angeordnet sind und das Problem der „Streuung“ minimiert werden sollte). Daher ist es eine gute Idee, vor der Präsentationsphase zu überprüfen, ob jede Gruppe das, was sie wollte, an die Pinnwand geheftet hat und ob ihr Beitrag an der richtigen Stelle steht, damit die Wand übersichtlich und vielleicht auch in Zukunft nutzbar ist.

In Padlet wird es zweifellos auch sprachliche Fehler geben, daher muss die Lehrkraft eine Strategie wählen, wie sie bei der Korrektur vorgehen will. Fehler sollten nicht in den Texten gelassen werden, damit sich die Lernenden nicht auf die schlechte Form der Sprache einprägen, vor allem, wenn die Lernenden mit den Ergebnissen der Arbeit weiter arbeiten werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Fehler zu korrigieren, je nach Art der Fehler, dem Ziel der Stunde und der für die Unterrichtseinheit zur Verfügung stehenden Zeit. Entweder korrigiert und kommentiert die Lehrkraft die Fehler selbst, oder die Beiträge werden während der Unterrichtsstunde gemeinsam durchgegangen, oder die Texte werden an einzelne Gruppen verteilt, so dass die Schüler versuchen, sie selbst zu korrigieren, und in der nächsten Unterrichtsstunde wird dann ein gemeinsamer Kommentar gegeben.

Die Aktivität „Forschungsteams“ ist zweifellos eine ziemlich anspruchsvolle Aktivität, sowohl für die Lehrkraft, die das Thema der Arbeit und die einzelnen Aufgaben angemessen auswählen und den Nutzen gegenüber dem Lernziel abwägen muss, als auch für die Lernenden, die sich sowohl mit der Teamarbeit als auch mit dem Thema auseinandersetzen

und dabei sowohl rezeptive als auch produktive Sprachfertigkeiten und digitale Kompetenz üben müssen. Trotz alledem handelt es sich um eine Aktivität, die allgemein auf viele Themen anwendbar ist und gerade durch ihre Komplexität viele Schlüsselkompetenzen entwickelt. Die Lehrenden (und Lernenden) sollten sich nicht von einem möglichen Misserfolg bei der ersten Begegnung mit der Aktivität abschrecken lassen; durch wiederholte Einbeziehung werden die Lernende den Arbeitsstil lernen und verbessern, so dass die Aktivität sehr effektiv und nützlich wird.

## **Unterrichtsmaterial und Aufgaben**

### **Gruppeneinteilung - Forschungsteams**

#### **1. Zusammenfasser**

*Was ist die Hauptidee des Textes? Fassen Sie ihn zusammen und nennen Sie die Stichwörter.*

#### **2. Beispieler**

*Welche Beispiele für Mehrsprachigkeit werden im Text angegeben? Suchen Sie alle erwähnten Methoden von Verwendung mehrerer Sprachen in Familien. Haben Sie selbst einige Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit?*

#### **3. Forscher**

*Was sagen die Studien über Mehrsprachigkeit bei Kindern? Welche Vorteile oder Nachteile hat die mehrsprachige Erziehung?*

#### **4. Fragensteller**

*Bereiten Sie 3 Fragen vor, die grundlegend für das Verständnis des Textes sind und die uns helfen, die Ideen des Textes im Kopf zu behalten.*

#### **5. Sprachforscher**

*Suchen Sie interessante, unbekannte und nützliche Sprachausdrücke aus und bereiten Sie ihre Erklärung für andere Mitschüler. Finden Sie alle verwendeten Synonyme zu „sprechen“.*

## **Wenn Kinder mehrsprachig aufwachsen (Dw.de, Top-Thema)**

Immer mehr Kinder lernen zwei oder mehr Sprachen gleichzeitig. Kommen sie dabei nicht durcheinander? Was können Eltern tun? Jede Familie entwickelt da ihre eigenen Methoden.

Enriques Mutter ist Französin, sein Vater Spanier. Bei ihm zu Hause werden die Sprachen beider Elternteile gesprochen. Die Eltern von Mila und Melissa sind in der Türkei geboren, leben aber in Deutschland. Auch die beiden Mädchen wachsen zweisprachig auf. „Draußen – also in der Kita, in der Schule und in der Freizeit – sprechen die Kinder Deutsch“, sagt Mutter Yeliz. Sie und ihr Mann unterhalten sich in ihrer türkischen Muttersprache mit den Töchtern.

Weltweit wachsen immer mehr Kinder mit zwei oder mehr Sprachen auf. Und die Eltern fragen sich, welche Methode die beste ist, damit ihre Kinder dabei nicht durcheinanderkommen. Es gibt verschiedene Ansätze: In manchen Familien spricht ein Elternteil immer in seiner Muttersprache mit den Kindern, andere Eltern reden morgens in der einen und nachmittags in der anderen Sprache mit dem Nachwuchs. Oder sie koppeln die Sprache an Aktivitäten: Deutsch beim Sport, Französisch beim Essen.

Wenn die Eltern Fehler machen, ist das laut Logopädin Wiebke Scharff Rethfeldt nicht dramatisch. Denn Kinder „können die richtigen Grammatikregeln lernen, auch wenn sie ab und zu fehlerhafte Sätze hören“, sagt sie. Es ist auch erlaubt, Sprachen zu mischen. „Im Alltag kann man einfach nicht zu hundert Prozent trennen“, sagt Yeliz. Wenn ihre Töchter mit ihr sprechen, findet sich oft ein deutsches Wort in einem türkischen Satz wieder.

Lange hat man geglaubt, dass eine mehrsprachige Erziehung der Sprachentwicklung der Kinder schaden kann und sie deshalb keine Sprache perfekt beherrschen. Das ist längst widerlegt. Ganz im Gegenteil: Eine mehrsprachige Erziehung hat viele Vorteile, ist Scharff Rethfeldt überzeugt: „Wer in der Lage ist, in mehr als einer Sprache zu kommunizieren, bekommt Zugang zu einer anderen Kultur und Lebensweise.“

*(Quelle: <https://learngerman.dw.com/de/wenn-kinder-mehrsprachig-aufwachsen/l-64656735/lm> )*

## 5.4.2 Ohne Hände

### Ohne Hände Vorstellung

Die gesprochene Sprache wird immer von Gesten begleitet – Mimik und Gestik stellen die wesentlichen Bestandteile der Rede dar und vervollständigen die Aussage. Bei der Methode *Ohne Hände* sitzt man auf eigenen Händen, begrenzt damit den gestischen Teil der Sprache und muss also dieses fehlende Element durch eine prägnante sprachliche Äußerung kompensieren. Die Verwendung dieser Methode fordert also nicht nur gute Vokabelkenntnisse, sondern auch die Fähigkeit, eigene Gedanken logisch zu strukturieren und die sprachlichen Regeln richtig zu benutzen, um die Missverständnisse zu vermeiden (Sieglová, 2020, S. 148).

Diese Methode eignet sich gut für das Einüben der Beschreibungen oder verschiedener Gebrauchsanleitungen, wobei eine Person in der Rolle des Sprechers auftritt, die andere Person den Anweisungen folgt. Die Methode kann an allen Lernstufen außer der Primärstufe in Abhängigkeit von der konkreten Aufgabe benutzt werden. Sie ist auch eine gute Quelle der Unterhaltung und Entspannung in der Klasse.

Die Palette von Aktivitäten, zu welchen der Sprecher Instruktionen geben kann, ist sehr breit. Die Lerner können malen, kochen, Lego bauen, basteln, usw.

Seitens des Lehrenden ist die Methode selbst nicht schwer zu organisieren, es verlangt keine spezielle Vorbereitung was die inhaltliche Seite der Aktivität betrifft. Die Vorbereitung besteht lediglich darin, die Aktivität zum richtigen Zeitpunkt in den Unterrichtsprozess einzubeziehen und angesichts der konkreten Aktivität die organisatorischen Möglichkeiten der Durchführung zu berücksichtigen. Für die konkrete Tätigkeit muss dann das notwendige Material vorhanden sein.

Andererseits ist die Methode für die Lernenden ziemlich schwer, denn sie müssen die Vokabeln zum gewählten Thema und entsprechende grammatische Konstruktionen gut

beherrschen, sie müssen sich der Grundstruktur der Beschreibung<sup>24</sup> bewusst sein und zugleich müssen sie eine klare Vorstellung über das beschriebene Produkt zu haben, damit sie die Idee verständlich übergeben können. Mit dem letztgenannten kann es auch helfen, eine Schablone oder einen Entwurf schon vor der Aktivität visuell zu notieren (z.B. aufzeichnen, in Punkten einschreiben, bzw. ein Foto haben)

Es ist nicht überraschend, dass die erste Begegnung mit dieser Methode sehr anspruchsvoll sein kann, aber mit ein paar Wiederholungen wird sowohl die Kompetenz, Instruktionen zu geben, als auch Anweisungen zu folgen, eingeübt.

### **Ohne Hände – Vorschlag eines konkreten Themas**

**Thema:** eine Person malen

**Sprachliches Ziel der Aktivität:** Vokabeln „Menschlicher Körper“ und Adjektivdeklination üben

**Metaziel:** Verständliche Äußerung üben und Instruktionen folgen

**Niveau:** A2/B1

**Organisation:** Paararbeit

**Durchführung:** synchroner Online-Unterricht

**Methode:** Ohne Hände

**Hilfsmittel:** Share-Plattform (breakout rooms, Hauptsitzung), Wordwall, Padlet

In diesem konkreten Vorschlag der Verwendung der Methode *Ohne Hände* wird das Vokabelpaket Menschlicher Körper mit Malen geübt.

---

<sup>24</sup> Die Aktivität kann aber auch als induktive Methode für Entdeckung der Regeln der Beschreibung verwendet werden. Die Lernenden beschreiben ohne irgendwelches theoretische Vorwissen. Bestimmt macht das jeder anders. In der nachfolgenden kollektiven Diskussion kann dann thematisiert werden, welche Weisen benutzt wurden, wie es funktioniert hat, was würde für die Vollstrecker wichtig zu wissen und was würde die Vorstellung besser vermitteln. (Im Prinzip geht es darum, logische Reihenfolge – von dem Ganzen zu Einzelheiten/umgekehrt – zu betonen.)

## **Vorbereitung des Lehrers**

Der Lehrer baut die Aktivität ein, nachdem das Kapitel „Menschlicher Körper“ behandelt wurde. Zugleich ist es notwendig, dass die Lerner schon die Adjektivdeklination beherrschen.

Die Aktivität ist im Online-Unterricht gut durchführbar, der Lehrer muss aber gründlich die Realisationskonzeption überlegen, d.h. was, wie, wo die Lerner malen und wie oder ob die Schöpfungen kollektiv präsentiert werden. Es gibt unterschiedliche Varianten der Durchführung.

### Organisatorische Struktur der Durchführung und ihre Regeln

1. Die Klasse wird in Paare geteilt, in jedem Paar ist eine Person in der Rolle des Sprechers, die andere arbeitet als Maler. Der Maler kann Fragen stellen, die Konkretheiten erfragen und mit dem Sprecher kommunizieren. Die Aktivität verläuft in breakout rooms.
2. Die Lernergruppe wird in zwei/mehrere großen Gruppen geteilt, wobei in jeder Gruppe ein Sprecher ist und die anderen in der Rolle der Maler auftreten. Mit Rücksicht auf die Anzahl der Teilnehmer können die Maler mit dem Sprecher nicht kommunizieren. Die Bilder beider/aller Gruppen können dann verglichen werden. Die Gruppen arbeiten in breakout rooms.
3. Die ganze Klasse malt laut Anweisungen eines Sprechers. Die Erfragung ist angesichts der organisatorischen und zeitlichen Möglichkeiten nicht erlaubt. In diesem Fall verläuft die Aktivität in der „Hauptsitzung“.

Die Rolle des Sprechers hat in Varianten 2 und 3 sehr schwierige Aufgabe, denn er darf nicht mit anderen Mitschülern kommunizieren und das eventuelle Unverständnis und alle Unklarheiten erläutern. Seine Instruktionen müssen deshalb wirklich präzise formuliert werden. In der Online-Sitzung, an der alle mit zugeschalteten Kameras teilnehmen, sieht der Sprecher die Gesten der anderen und muss schnell auswerten, wie er darauf reagiert.

### Malen und Sharen

Neben dem Verlauf muss man entscheiden, auf welcher Weise die Lerner malen. Es müssen die zeitlichen und technischen Möglichkeiten in Kauf genommen werden. Im Prinzip gibt es

zwei Weisen, wie die Lerner malen können – real mit dem Stift und Papier oder virtuell am Computer in einem Programm für Malen. Beide Weisen haben ihre Vorteile und Nachteile, der Lehrende muss sie mit Rücksicht auf die Möglichkeiten in Erwägung ziehen.

Malen auf Papier hat den unbestreitbaren Vorteil, dass es natürlicher und viel einfacher an die Durchführung der Tätigkeit ist. Die Lernenden haben keine Probleme mit der Bedienung des Stifts und die einzige Frustration kann aus ihrer vermeintlichen Unfähigkeit zu malen quellen. Zugleich ist es immer angenehm und nützlich die Tätigkeit, bzw. Bewegung zu ändern. V. a. bei langem Distanzunterricht ist es erfrischend, diese spielerische Aktivität schriftlich ohne Computer zu machen. Andererseits ist es aber schwieriger an Präsentieren und Teilen des Ergebnisses. Sollen die Bilder gesammelt, angesehen und für weitere Arbeit gespeichert werden, müssen die Lerner das Bild zuerst fotografieren oder scannen und erst danach abschicken, was erstens zeitlich anspruchsvoller ist, zweitens müssen nicht alle Lernenden Handy mit Fotoapparat oder Scan haben. Zugleich muss man bei dieser Variante auch bedenken, dass es sehr leicht passieren kann, dass die Schüler keine Stifte und kein Papier zur Hand haben.

Andererseits ist das Malen am Computer zwar einfacher für Sharen der Ergebnisse, es kann direkt in Chat der Sitzung geschickt werden, in einen Klassenordner gespeichert oder z. B. in Padlet gepostet werden, zugleich ist aber die Tätigkeit selbst komplizierter. Es muss klar werden, dass alle Lernenden ein Programm für Malen in ihren Computern oder Handys haben und also in der Lage sind, etwas zu malen. Das nächste Problem ist, dass das Malen mit einem Computermaus viel schwieriger ist, die Maus „gehört“ nicht und für jemanden kann es sehr frustrierend sein, was dann ganz gegen das Element der Unterhaltung steht.

#### Zusammenfassend

Obwohl es so aussehen kann, dass die Aktivität organisatorisch kompliziert ist, ist es nicht wahr. Der Lehrer muss nur eine Durchführungstruktur auswählen, die seinen Lernenden passt. Die Rolle spielt dabei nicht nur die Teilnehmerzahl und ihr Alter, sondern auch ihre bisherigen Kompetenzen und Möglichkeiten, die der Lehrer selbst bestimmt gut beurteilen kann. Praktisch bedeutet das beispielsweise, dass der Lehrende weiß, dass fast die ganze Klasse an der Online-Sitzung auf ihren Handys teilnimmt und keine Computer zur


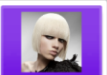









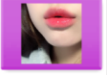




Verfügung hat. Deshalb bevorzugt der Lehrer die Variante mit Malen aufs Papier, denn auf dem Handy ist die Aktivität schwerer durchführbar.

### Vorbereitung des Lerner

Um die Aktivität erfolgreich durchzuführen ist es notwendig, den Wortschatz zum Thema und die zusammenhängende Grammatik zu beherrschen. Der Aktivität sollte also eine Evokationsphase vorausgehen, während deren die Vokabeln zum Thema (menschlicher Körper) und die nötige Grammatik (Adjektivdeklination, Adjektivsteigerung) wiederholt werden. Es kann mithilfe der Hausaufgabe oder vorangehender Aktivität verlaufen. Dazu dient sehr gut z.B. eine Übung in Applikation Wordwall.

### Vorausgehende Aktivität - Wordwall<sup>25</sup>

Ziel der Aktivität ist, die Vokabeln zu wiederholen und sie im Kontext (in Sätzen) zu zeigen, was für die folgende Beschreibung im Rahmen der Aktivität *Ohne Hände* wichtig ist. Im Muster *Matching pairs* bereitet der Lehrer die beschreibenden Sätze vor, die mit einem entsprechenden Bild des Körperteils verbunden werden sollen.

		<input type="checkbox"/>	Mein Freund hat haarigen Rücken.	<input type="checkbox"/>	Sie hat blaue mandelförmige Augen.
		<input type="checkbox"/>	Heute habe ich sehr aufgetriebenen Bauch.	<input type="checkbox"/>	Das Baby hat aber einen runden Kopf!
		<input type="checkbox"/>	Meine Mutter hat schmales Kinn.	<input type="checkbox"/>	Ich liebe deine vollen Lippen.
		<input type="checkbox"/>	Er hat riesengroße Füße mit langen Fingern.	<input type="checkbox"/>	Der hat aber muskulöse Arme!
		<input type="checkbox"/>	Die Topmodels haben üblicherweise lange Beine.	<input type="checkbox"/>	Die Dame hat üppige Brust.
		<input type="checkbox"/>	In der Taille ist sie sehr schlank.	<input type="checkbox"/>	Ich mag blonde Haare.
		<input type="checkbox"/>	Ihre Oma hat sehr krumme Nase.	<input type="checkbox"/>	Er hat breite Schultern.
		<input type="checkbox"/>	Mein Bruder hat abstehende Ohren.	<input type="checkbox"/>	Kleine Kinder haben immer sehr weiße Zähne.

*6Wiederholungsübung in Wordwall - matching pairs*

<sup>25</sup> Die Übung ist unter diesem Link zu finden: <https://wordwall.net/resource/67647467>

Der Vorteil von Wordwall besteht darin, dass das Material (Sätze + Bilder) in verschiedene Aktivitätsmuster transformierbar ist und deshalb die Lerner die Möglichkeit haben, den Inhalt von unterschiedlichen Sichtweisen zu üben. Für dieses Einüben passen gut die klassischen Schablonen: *find the match, match up, open the box*, und dann die Muster mit überwiegendem Spielelement: *flying fruit, maze chase, balloon pop, airplane, win or lose*.

Dank der Funktionalität in Wordwall-Übungen, die „Teilnehmenden“ in der Übung einzuschreiben, kann die Aktivität sowohl in der Unterrichtsstunde als Selbstarbeit, als auch als Hausaufgabe aufgegeben werden. Der Lehrer hat immer den Überblick, wer an der Aufgabe gearbeitet hat und wer nicht. Im Rahmen der Hausaufgabe gibt es aber bestimmt größere zeitliche Möglichkeit, unterschiedliche Varianten der Aktivität zu machen, denn es ist in der Stunde zeitlich eher anspruchsvoll, alles auszunutzen.

### **Verlauf der Aktivität**

Hier wird die Aktivität in ihrer „Grundversion“ beschrieben, d. h. die Lerner arbeiten in Paaren, die Maler malen aufs Papier und können ergänzende Fragen stellen.

1. Der Lehrer beginnt die Aktivität in der Hauptsitzung. Er teilt den Lernenden mit, dass sie jetzt eine Person laut Anweisungen malen. Er erklärt, dass sie in Paare geteilt werden, in denen sie die Rolle des Sprechers und Malers übernehmen. Weiter informiert der Lehrende, dass der Sprecher, bzw. Instruktor auf eigenen Händen sitzt und alles ohne Gesten beschreiben muss. Er macht darauf aufmerksam, dass diese Begrenzung verursacht, dass die Instruktionen wirklich präzise verbal gegeben werden müssen, aber es ist erlaubt, ergänzende Fragen zu stellen. Dann fordert der Lehrer die Lernenden auf, sich ein Blatt Papier und Stifte zu besorgen. Es ist empfehlenswert zu kontrollieren, dass sich alle das Zeichnungsmaterial vorbereitet haben, noch bevor sie in breakout rooms abgeschickt werden.
2. In Paaren müssen sich die Lernenden verabreden, wer in der Rolle des Instructors auftritt und wer malt. Danach hat der Instruktor eine Minute Zeit, sich ein Muster der zu beschreibenden Person zu zeichnen, das als Vorlage für eine einfachere Beschreibung und einen nachfolgenden Vergleich der Bilder dient.

3. Die Lerner werden in Paare geteilt. Die Durchführungsweise und die eventuelle Zuteilung der Lernenden sollten schon vor der Stunde vorbereitet werden. Dann öffnet der Lehrende die breakout rooms und stellt die Zeit für die Aktivität fest, ca. 12 Minuten.
4. Nachdem die Lernenden in breakout rooms abgeschickt werden, muss der Lehrende alle Gruppen besuchen und kontrollieren, ob alles funktioniert und alle an der aufgegebenen Aufgabe arbeiten.
5. Nach der vorbestimmten Zeit kehren alle in die Hauptsitzung zurück und der Lehrer bittet die Lernenden darum, ihre Bilder auf Kamera zu zeigen, damit sich alle über die Ergebnisse freuen können.
6. In weiterem Schritt wird die Aktivität reflektiert, entweder auf Deutsch oder auf Tschechisch, je nach dem Niveau der Lernenden. Der Lehrer fragt einige Sprecher und einige Maler, was für sie schwierig/leicht war, was sie kompliziert finden, ob es Spaß gemacht hat und was es verursacht hat, dass sich die Sprecher ohne Hände ausdrücken mussten, sowohl seitens des Sprechers, als auch des Malers. Weiter können die Strategien reflektiert werden, womit die Sprecher bei der Beschreibung angefangen haben und ob es funktioniert hat. (Z. B. „Ich habe mit der Beschreibung von Füßen angefangen, aber es hat nicht gut funktioniert, weil der Maler sich nicht vorstellen konnte, wie die Person im Ganzen aussehen soll und deshalb war es für uns beide ziemlich schwer.“) Am Ende der Reflexionsphase fasst der Lehrer (bzw. ein beauftragter Schüler) die Erkenntnisse zusammen.<sup>26</sup>
7. Die Lernenden werden instruiert, ihre Bilder in einen Klassenordner hochzuladen, damit sie eventuell für eine weitere Arbeit oder als Unterlage für Bewertung gespeichert werden.
8. Der Lehrende dankt für die Mitarbeit, beurteilt die Gruppenarbeit aus der Rolle des Beobachters, lobt die Lernenden und stellt eventuell die weitere Arbeit mit dem Thema und mit bearbeiteten Ergebnissen vor.

---

<sup>26</sup> Mit Rücksicht auf die weiteren Pläne des Unterrichts können die Erkenntnisse dieser Reflexion notiert werden, z. B. in Padlet.

## **Schlüsselkompetenzen**

Im Laufe der Aktivität wird dominant die kommunikative Kompetenz entwickelt, nicht nur der produktive Teil beim Sprecher, sondern auch der rezeptive Teil der Sprache seitens des Malers. Die Teilnehmer lernen seine Gedanken und Vorstellungen zu verbalisieren und strukturiert und sprachlich richtig zu formulieren. Erst während der Aktivität werden sich die Lernenden dessen bewusst, wie oft und wie wichtig die nonverbalen Gesten in der Kommunikation sind und wie oft sie sie benutzen, bzw. sie zur Entschlüsselung der Bedeutung brauchen. Zum ersten Mal kann sich die Aktivität wirklich kompliziert scheinen, sehr schnell stellt man aber fest, welche Struktur und Konzeption der Beschreibung funktioniert. Neben der klaren Struktur ist auch die grammatische Korrektheit der Sätze sehr wichtig, in diesem Vorschlag sind es z. B. Adjektivsteigerung und richtige Verwendung von Präpositionen, denn sonst sind die Sätze irreführend und können falsch interpretiert werden. Es passiert sehr leicht, v. a. in der Version der Durchführung, wo die Zuhörer die Einzelheiten nicht erfragen können und der Sprecher erst nach dem Ende der Aktivität die Bilder sieht.

Neben der Kommunikation bietet die Aktivität auch das Potenzial zur Debatte über unterschiedliche Begrenzungen im Leben. Die Lernenden erleben, wie sie ohne einen grundlegenden Bestandteil ihrer Kommunikation auftreten sollen. Diese Erfahrung kann als gute Gelegenheit zur sozialen Sensibilisierung ausgenutzt werden und z. B. mit dem Übergreifen zu anderen Fächern wie Gesellschaftswissenschaften entwickelt werden.

## **Potenzielle Probleme und abschließende Zusammenfassung**

Lassen wir jetzt die „technischen Umstände“ der Aktivität (wie fehlende Papiere, Stifte und Mal-Programme) beiseite, liegt der Schlüssel zum Erfolg dieser Aktivität darin, sie zum richtigen Zeitpunkt in den Unterricht einzubauen. Da das Ziel der Aktivität darin besteht, die Ideen des Produzenten so präzise wie möglich zu formulieren und zu vermitteln, ist es wichtig, dass die Lernenden den Wortschatz (in diesem Fall den menschlichen Körper) und die entsprechenden grundlegenden grammatikalischen Konstruktionen beherrschen. Eine hundertprozentige grammatikalische Korrektheit ist hier jedoch nicht unbedingt erforderlich, solange sich die Lernenden untereinander verstehen. Die Aktivität sollte ihnen Raum für spontane mündliche Kommunikation geben. Wenn eine Einübung der Grammatik

und des schriftlichen Ausdrucks erforderlich ist, können Folgeaktivitäten eingeplant werden, z. B. die Beschreibung der produzierten Bilder oder die Vorbereitung zusätzlicher Figuren. In schriftlicher Form können dann syntaktische und morphologische oder orthographische Regeln leichter hervorgehoben werden.

Bei der Vorbereitung der Aktivität sollte sich die Lehrkraft genau überlegen, wie sie die Lernenden in Gruppen einteilt. Natürlich hängt dies von der Zusammensetzung der Klasse ab, aber wenn es große Unterschiede in den Fähigkeiten der Lernenden oder ihrer Herangehensweise an das Lernen gibt, ist es ratsam, die Einteilung nicht dem Zufall zu überlassen und z. B. stärkere Lerner mit den Schwächeren, aktive Lernende mit den Passiveren, Personen mit Redeangst mit unterstützenden Lernenden usw. zu kombinieren.

Obwohl es sich hier um eine relativ anspruchsvolle Aktivität handelt, bei der es um Kommunikation und Verständnis geht, sollte „Spaß“ nicht verloren gehen. Das Ziel ist nicht eine perfekte Leistung, sondern ein Typ der Kommunikation, und deshalb sollte der Lehrer den Lernenden helfen, nicht durch Ungenauigkeiten frustriert zu werden.

### **5.4.3 Navigation**

#### **Navigation – Vorstellung der Aktivität**

Obwohl wir alle schon Online-Landkarte und GPS-Navigation in unseren Handys haben, gibt es manchmal immer noch Situationen, in denen man Weg beschreiben muss – man soll seinen Freunden, die zu Besuch kommen, den Weg von Bahnhof beschreiben, man wird von verlorenen Touristen gefragt, wo es Wenzelsplatz gibt, oder man kann z.B. beraubt werden und nach der nächsten Polizeistation fragen. Es ist also nicht sinnlos, das Üben von Wegbeschreibungen im Unterricht einzufügen.

Diese Aktivität beansprucht Kenntnisse von geographischen Begriffen und Richtungsbezeichnungen, ein bestimmtes Maß des Orientierungssinns und der Fähigkeit in der Landkarte zu lesen. In der schriftlichen Verfassung der Wegbeschreibung ist es notwendig, sich klar und in logischer Struktur zu äußern.

Die Methode *Navigation* kann an allen Lernstufen benutzt werden, mit einfachen Beschreibungen kann gleich vom Anfang des Fremdsprachenlernens begonnen werden. Der Schwierigkeitsgrad der Aktivität hängt von der Durchführungsweise ab, die Einübung kann

von vorgeschriebenen gedruckten Wegen bis zu ganz selbstständiger Arbeit mit der Landkarte vorgehen.

### **Navigation – Vorschlag einer konkreten Realisierung**

**Thema:** Ziele in Prag

**Sprachliches Ziel der Aktivität:** Wegbeschreibung trainieren

**Metaziel:** Vorstellungskraft und schriftliche Äußerung üben

**Niveau:** A2/B1

**Organisation:** Paararbeit

**Durchführung:** synchroner Online-Unterricht

**Methode:** Navigation

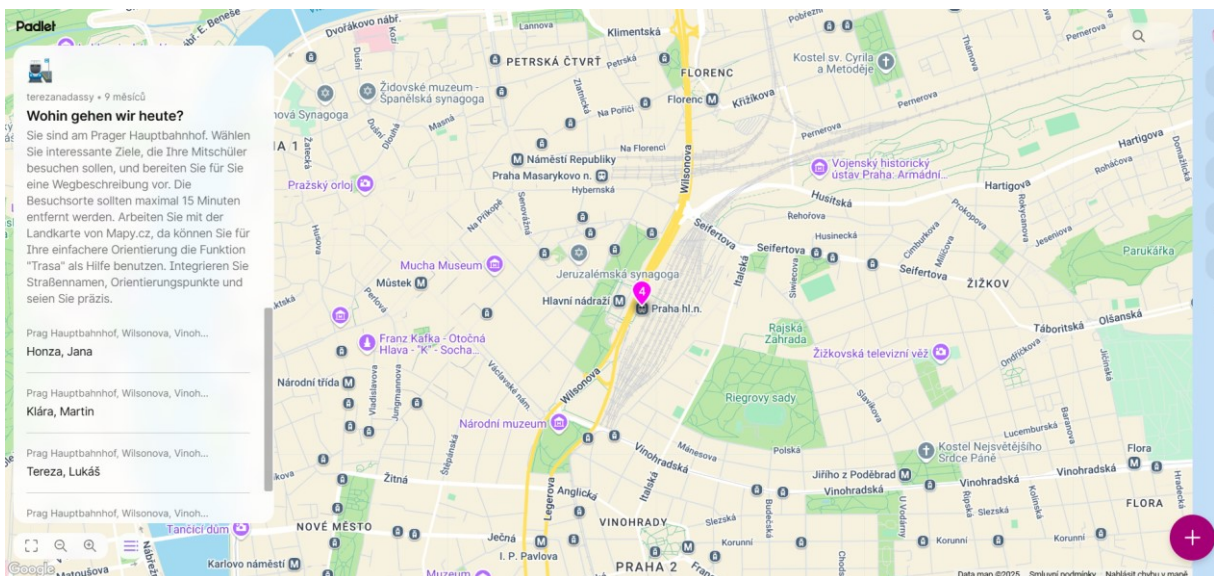
**Hilfsmittel:** Share-Plattform (breakout rooms, Hauptsitzung), Padlet, [www.mapy.cz](http://www.mapy.cz)

In diesem konkreten Vorschlag wählen die Lerner selbst interessante Ziele in Prag aus und beschreiben den Weg zu diesen Orten für ihre Mitschüler. Die Aktivität wird als Paararbeit in einigen Schritten konzipiert.

Zuerst wird die Klasse in Paare geteilt. Jedes Paar wählt ein Ort aus, der sich von Prager Hauptbahnhof, dem Ausgangspunkt, bis zu 15 Gehminuten entfernt befindet, und beschreibt den Weg. Diese Beschreibung legen die Lerner dann in Padlet. In der nächsten Phase werden die Paare anhand der Beschreibungen der anderen die Orte suchen. Zum Schluss wird dann bewertet, ob alle auf dem richtigen Platz „angekommen“ sind und die Beschreibungen darum klar und deutlich verfasst wurden.

#### **Vorbereitung des Lehrers**

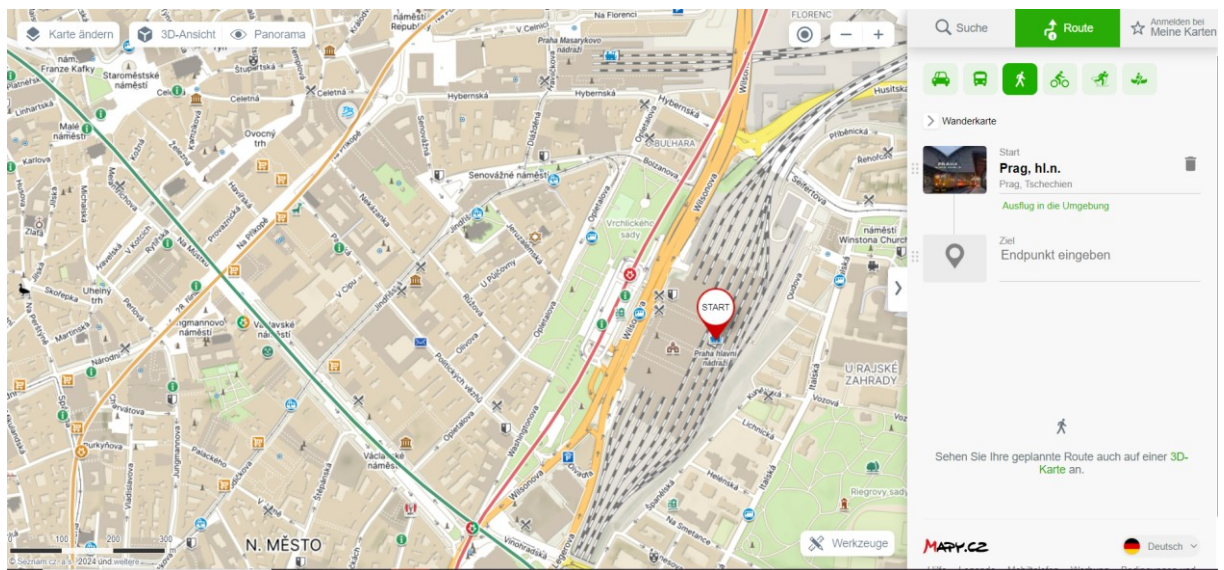
Die Vorbereitung des Lehrers besteht hauptsächlich in der Erstellung von Padlet, in dem die Beiträge einzelner Schüler nach ihrer Paararbeit gesammelt werden. In Padlet wählt man die Schablone „Karte“ aus, wo man sich die namentliche Einteilung der Lernenden in Paare vorbereitet, was ihm die Organisation in der Stunde dann erleichtert. Bei Abwesenheit einiger Schüler kann der Lehrer alles in Padlet schnell reorganisieren. Jedes Paar bekommt also einen Post zugeordnet, bei allen wird als „Standort“ *Prag Hauptbahnhof* gewählt, damit alle denselben Ausgangspunkt haben.



### 7 Aufgabenstellung in Padlet

### Verlauf der Aktivität

1. Der Lehrer leitet die Aktivität „als Spiel/Rätsel“ in der Hauptsitzung ein und erklärt die Situation: Die Schüler sollen für ihre Mitschüler „Weg nach der Sensation“ vorbereiten.
2. Der Lehrer erklärt die Regeln der Arbeit und spezifiziert die Anforderungen: Die Lerner werden in Paare geteilt (laut Padlet) und ihre Aufgabe ist, den Weg zu einem gewählten Ort in Prag zu beschreiben. Der Ort sollte nicht genannt werden, denn die Mitschüler werden sie später raten. Die ganze Klasse „trifft“ sich auf dem Prager Hauptbahnhof, was als Ausgangspunkt gilt, und die Ziele sollten maximal 15 Minuten entfernt werden. Die Lernenden werden aufgefordert, die Webseite mapy.cz und da die Funktion „Trasa“ (Route) zu benutzen, für einfachere und eindeutige Orientierung. Der Lehrer fragt, ob alle Lernende mit dieser Web-Landkarte familiär sind, bzw. stellt die Funktionen vor. Das Web ermöglicht auch die Sprache ins Deutsche umzuschalten, was auch wünschenswert ist.



8 Ausgangspunkt und Funktion „Route“ in Mapy.cz

3. Falls alle die Aufgabe verstehen, bittet der Lehrer die Lernenden, fertige Wegbeschreibungen in Padlet ins Fenster zur entsprechenden Gruppe hochzuladen. Zugleich kann der Lehrer den Lernenden einige Empfehlungen geben:
  - a. Wählen Sie nicht komplizierte Routen ein.
  - b. Schreiben Sie den Text zuerst in ihr eigenes Dokument und erst die fertige Beschreibung teilen Sie mit uns in Padlet.
  - c. Teilen Sie sich die Arbeit im Paar – einer sucht den Weg, ein anderer teilt den Bildschirm und schreibt ein, usw.
  - d. Danach werden Sie ihre Route präsentieren – verabreden Sie sich.
4. Wenn die Aufgabe angegeben ist, schickt der Lehrer die Lernenden in breakout rooms. Der Lehrer besucht dann die Gruppen und hört zu, bzw. hilft bei Fragen.
5. Nach 15 Minuten werden die breakout rooms geschlossen, alle kehren zurück und der Lehrer kontrolliert, dass alle in Padlet ihre Beschreibungen eingetragen haben.
6. Dann folgt die Präsentierungsphase – es wird immer ein Paar ausgerufen (der Lehrer ruft es auf, oder kann es dem Prinzip der Freiwilligkeit lassen). Der „Sprecher“ der Gruppe liest die Wegbeschreibung vor und die anderen Mitschüler folgen den Weg in Mapy.cz. Der Sprecher muss den Weg so vortragen, dass alle fähig sind, den Weg zu folgen. Die Zieldestination notiert sich jeder für sich selbst.

7. Nach der Präsentierung aller Routen werden die Ziele verraten und es wird ausgewertet, wie viele Mitschüler in die richtige Destination gegangen sind und ob die Beschreibungen verständlich sind.

Es passiert bestimmt, dass die Beschreibungen nicht ganz grammatisch korrekt werden. In der Phase der Präsentierung ist es kein Problem, es geht um die Verständlichkeit und Logik der Beschreibung. Erst in der nachfolgenden Phase sollte die Grammatik korrigiert werden. Es gibt wieder mehrere Möglichkeiten, wie es gemacht werden kann:

- a) die Lerner korrigieren es sich gegenseitig in der Stunde,
- b) jeder Lerner bekommt eine Beschreibung zugeordnet und korrigiert sie als Hausaufgabe,
- c) der Lehrer korrigiert die Texte und in der nächsten Stunde legt sie den Lernenden vor.

Nach den Optionen a) und b) sollte trotzdem der Lehrer die Texte korrigieren, damit keine Fehler übrigbleiben.

### **Schlüsselkompetenzen**

Diese Aktivität bietet die Möglichkeit, viele Kompetenzen gleichzeitig zu entwickeln. Natürlich sind das die kommunikative und soziale Schlüsselkompetenz. Im Paar müssen sich die Lernenden verabreden, welches Ziel sie auswählen und welchen Weg sie gehen sollen. Zugleich müssen sie sich die Rollen im Paar zuordnen, wer schreibt ein, wer präsentiert, wer teilt den Bildschirm usw. Bei der Wegbeschreibung ist die logische Struktur und Genauigkeit des Ausdrucks sehr wichtig, deshalb müssen die Lernenden auf die Formulierungen aufpassen.

Neben der sozialen und kommunikativen Kompetenz wird auch die Kompetenz zur Problemlösung entwickelt. Diese Aktivität beansprucht ziemlich komplizierte Schritte, die die Lernenden selbst machen müssen. Deshalb muss die Wichtigkeit des guten Plans betont werden – die Lernenden müssen den Inhalt ausdenken, den Weg, ihre Beschreibung, Aufzeichnung und Form der Präsentation planen, alles logisch strukturieren.

Zuletzt wird auch die digitale Kompetenz trainiert, denn die Lernenden müssen gleichzeitig mit mehreren Plattformen arbeiten (mapy.cz, Zoom/MS Teams, Padlet, Word?) und sie gezielt benutzen.

### **Potenzielle Probleme und abschließende Zusammenfassung**

Da die Aktivität sowohl Sprachkenntnisse, geografische Kenntnisse als auch digitale Fertigkeiten kombiniert, gibt es potenziell viele Ebenen, auf denen Probleme bei der ersten Begegnung mit der Aktivität auftreten können. Sie bietet jedoch auch die Möglichkeit für fächerübergreifende Verknüpfungen und die Entwicklung vieler Kompetenzen.

Angesichts des Alters und der Kompetenzen der Lernenden kann die Arbeit mit einer Landkarte problematisch sein. In der Vorbereitung kann mit einem Geografielehrenden besprochen werden, ob die Lernenden die Kartenarbeit theoretisch beherrschen oder ob es möglich wäre, dies mit ihnen in einer Aktivität zu besprechen. Es ist aber auch möglich, auf diese Stufe zu verzichten und vorgedruckte Routen und Pläne vorzubereiten, mit denen die Lernenden umgehen können, damit die Kartenarbeit die sprachliche Komponente des Unterrichts nicht überlagert.

Neben dem Problem der Unfähigkeit, mit einer Landkarte zu arbeiten, kann es auch passieren, dass die Lernenden solche Ziele wählen, die zu schwierig für Beschreibung oder weit entfernt sind, so dass sie nicht in der Lage sind, eine adäquate Beschreibung des Wegs zu verfassen, weder inhaltlich noch zeitlich. Dies kann z. B. dadurch vermieden werden, dass die Lehrenden die Ziele selbst auswählen und sie jedem Paar geheim zuweisen.

Die zeitliche Planung der Aktivität kann problematisch sein, da beim ersten Mal nicht nur die Erklärung der Aktivität, sondern auch die Ausarbeitung eines Systems und die Planung durch die Lernenden selbst viel Zeit in Anspruch nehmen. Um Zeit zu sparen, kann ein Teil der Aktivität in den asynchronen Teil des Unterrichts verlegt werden, wo die Schüler genügend Zeit haben, das Ziel und die Beschreibung vorzubereiten; in einem synchronen Online-Unterricht gäbe es dann nur eine Beratung mit einem Sprechpartner und eine Präsentation vor der Klasse.

Aus sprachlicher Sicht kann es Probleme mit dem Wortschatz, den Präpositionen, der Bildung von Imperativen usw. geben. Je nachdem, in welchem Stadium des Lernprozesses

sich die Klasse beim Thema „Wegbeschreibung“ befindet, ist es möglich, die Schüler entweder völlig selbstständig arbeiten zu lassen, Wiederholungsübungen einzubauen oder sie mit Hilfsmaterialien arbeiten zu lassen.

Obwohl es scheinen kann, dass die Aktivität ziemlich kompliziert und zugleich nur an ein begrenztes Thema orientiert ist, ihre Beherrschung ist keine einmalige Aktivität, die man später im Unterricht ausnutzen kann. Die Wegbeschreibungen, bzw. geographische Ziele, kann man im Fremdsprachenunterricht im Rahmen der Landeskunde immer benutzen, die erlernten Fertigkeiten können die Lernenden auch in anderen Fächern und vor allem auch im realen Leben ausnutzen. Das beschriebene Prinzip der Arbeit kann generell auch für andere Themen und Fächer anwendbar sein.

## 5.5 Fazit

Es hat sich gezeigt, dass aktivierende Methoden auch im Online-Distanzunterricht oder hauptsächlich in dessen synchronem Teil eingesetzt werden können. Selbst in einer Online-Umgebung sind sie eine Möglichkeit, die Motivation der Lernenden zu fördern, ihre Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und die Grundsätze des aktiven und kooperativen Lernens zu wahren. Obwohl das Online-Lernen durch die Abwesenheit von direktem Kontakt und physischer Anwesenheit eingeschränkt ist, können angemessen gewählte aktivierende Methoden diese Barriere effektiv überwinden und sogar dazu beitragen, das Beste aus dem synchronen, kontaktbasierten Lernen durch Kommunikationsplattformen zu machen.

Anhand konkreter Vorschläge der aktivierenden Methoden für die Online-Unterrichtseinheiten lassen sich allgemeine Empfehlungen für deren Einsatz im Online-Unterricht formulieren.

1. Die Arbeit mit aktivierenden Methoden erfordert eine sehr gründliche **Vorbereitung** von der Lehrkraft. Es muss die gesamte Struktur, Organisation der Arbeit und der Zeitplan gründlich durchdacht werden. Die Art und Weise, wie die Aktivität durchgeführt werden soll, welche funktionellen Werkzeuge benötigt werden und ob die Lehrkraft Webapps verwenden wird oder nicht, sollte im Voraus klar sein. Dann muss die Lehrkraft geeignetes Material vorbereiten und entscheiden, wie und in welchem Stadium der Arbeit die Lernenden es bekommen. Außerdem muss geklärt werden, wie die Schüler in Paare/Gruppen eingeteilt werden und wie die Lehrkraft im Falle der Abwesenheit von Lernenden vorgehen wird, damit die Aktivität nicht ins Stocken gerät.
2. Die Einbeziehung einer **Evokationsphase** kann empfohlen werden, sowohl um die Arbeit zu motivieren (wie die Evokationsphase das Drei-Phasen-Modell des Lernens versteht) als auch um Sprachkenntnisse aufzufrischen, Vokabeln oder notwendige grammatikalische Phänomene zu wiederholen. Vor allem im Fall von langzeitiger Distanzunterricht, bei dem die Lernenden meist asynchron arbeiten, kann dieser Schritt wichtig sein.

3. Ein gemeinsames Merkmal der aktivierenden Methoden ist die Betonung der **Zusammenarbeit**. Die Lehrkraft sollte eine langfristige Interaktion und Teamarbeit im Klassenzimmer fördern. Innerhalb einer bestimmten Aktivität müssen die Rollen definiert werden, die die einzelnen Lernenden vertreten werden (Autor, Sprecher, Grafiker, Forscher usw.), und in der Gruppe (oder im Paar) zugewiesen werden. Dies erleichtert nicht nur die Absprache im Team, sondern macht auch den Arbeitsablauf effizienter, sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch auf die Zeit. Gleichzeitig stärkt die Übernahme von Rollen die Verantwortung für die Teamarbeit, fördert das autonome Lernen und trägt in gewissem Maße zur Individualisierung der Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer bei.
4. Die letzte Empfehlung ist die Einbeziehung einer **Reflexionsphase**, für die immer genug Zeit bleiben sollte. Diese ermöglicht es, den Verlauf, den Nutzen oder die Schwächen der Aktivität zu bewerten und die ganze Aktivität abzuschließen. Außerdem wird dadurch ein zusätzlicher Wert für die Aktivität geschaffen, sie fördert die metakognitive Komponente des Lernens und führt die Lernenden zu einem bewussteren Umgang mit dem Lernen.

Die Verwendung von aktivierenden Methoden im Online-Unterricht bringt jedoch einige Herausforderungen mit sich. Zu den häufigsten Komplikationen gehören **technische Probleme**. Daher sollte die Lehrkraft vor der Unterrichtseinheit die Funktionalität aller nötigen Webs/Plattformen kontrollieren. Weiter muss darauf geachtet werden, die technische Bereitschaft der Lernenden bei jedem Schritt der Aktivität zu überprüfen und einen Alternativplan für den Fall plötzlicher Komplikationen zu haben. Die **organisatorische Kompliziertheit der Aktivität** kann ebenfalls problematisch sein. Die Lehrkraft sollte versuchen, die Aufgabenstellung und die Durchführung der Aktivität so einfach wie möglich zu halten, um unnötige Verwirrung zu vermeiden, z. B. bei der Eingabe und Übermittlung von Materialien oder bei den verwendeten Plattformen. Im Rahmen dieser Vereinfachung sollte die Lehrkraft auch die Unterteilung des ganzen Unterrichts in synchron und asynchron im Auge behalten und versuchen, diese sinnvoll zu kombinieren. Die letzte Gruppe potenzieller Risiken setzt sich aus den **Faktoren, die die Lernenden direkt betreffen**. Es geht z. B. um ihre unterschiedlichen Sprachkenntnisse, ihre Lernbereitschaft, ihre Selbstständigkeit und ihre Fähigkeit zur Kooperation. Diese Risiken können bis zu

einem gewissen Grad durch eine geeignete Kombination aus synchronem und asynchronem Unterricht, durchdachter Gruppenteilung und Rollenzuweisung vermieden werden. Auch die Verfügbarkeit von Hilfsmaterialien und gezielte anregende Aktivitäten sind nützliche Hilfsmittel. Schließlich darf die ständige Präsenz und Kontrolle der Lehrkraft und vor allem die Unterstützung der Lernenden während der Aktivitäten nicht vergessen werden.

Auf der Grundlage der vorgestellten Vorschläge für aktivierenden Methoden kann man zu dem Schluss kommen, dass AM erfolgreich in das Online-Lernen transformiert werden können, ohne dass sie ihr Potenzial zum Lernen verlieren. Ihr Einsatz erfordert jedoch nicht nur einen technischen Hintergrund, sondern vor allem ein hohes Maß an Fähigkeiten seitens der Lehrkraft beim Durchdenken der Umsetzung, aber auch bei der Suche nach möglichen Problemen und deren alternativen Lösungen.

## 6 Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit ist es, den Einsatz von aktivierenden Methoden im Kontext des Distanzunterrichts, insbesondere im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache, zu untersuchen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, ob sich aktivierende Methoden effektiv auf einen Online-Unterricht übertragen lassen und ob sie dabei ihr motivierendes Potenzial und ihre Fähigkeit, aktives Lernen zu fördern, beibehalten und zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen der Lernenden beitragen. Die Arbeit untersuchte nicht nur die didaktischen und organisatorischen Möglichkeiten des Einsatzes dieser Methoden, sondern schlug auch mögliche Realisierungen konkreter Aktivitäten vor.

Der theoretische Teil der Arbeit definierte den Begriff der aktivierenden Methoden, stellte ihre Einordnung nach didaktischen Kriterien vor und stellte ihren Einsatz in den Kontext eines modernen Unterrichtskonzepts, das den Lernenden nicht als passiven Informationsempfänger betrachtet, sondern ihn in die Rolle eines aktiven Teilnehmers versetzt, der den Lernprozess verantwortlich mitgestaltet. Aktivierende Methoden wurden als Instrumente beschrieben, die es ermöglichen, die Anforderungen der Rahmenbildungsprogramme zu erfüllen und sowohl die kognitive Entwicklung der Lernenden als auch die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen, unter denen kommunikative, soziale, digitale und Lernkompetenzen eine entscheidende Rolle spielen. Viel Raum wurde auch den Säulen des kritischen Denkens und des kooperativen Lernens gewidmet, die im Wesentlichen die intellektuelle Basis der aktivierenden Methoden bilden und die das Ziel der heutigen Bildung darstellen. Diese Grundsätze wurden mit dem Dreiphasen Lernmodell verknüpft.

Besonderes Augenmerk wurde auf den Distanzunterricht, seine Definition, seine Formen (online/offline, synchron/asynchron), seine spezifischen Herausforderungen und Risiken gelegt. Erfahrungen aus der Pandemie Covid-19 wurden berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen technische Ausstattung, Motivation der Lernenden, Unterrichtsorganisation und Notwendigkeit der methodischen Unterstützung der Lehrkräfte. In diesem Zusammenhang hat die Arbeit gezeigt, dass aktivierende Methoden dazu beitragen können, viele dieser Herausforderungen zu bewältigen, insbesondere indem sie zu einem höheren Engagement der Lernenden führen und das Lernen sinnvoll, kontextbezogen und interaktiv gestalten.

Im praktischen Teil der Arbeit wurden drei konkrete Aktivitäten entworfen - *Navigation*, *Ohne Hände* und *Forschungsteams*. Jede von ihnen wurde für das synchrone Online-Lernen konzipiert, wobei der Schwerpunkt auf dem aktiven Engagement der Lernenden, der Zusammenarbeit und dem Einsatz digitaler Werkzeuge lag. Mit der Methode *Navigation* wurden die räumliche Orientierung, die logische Organisation von Texten und die Arbeit mit Karten gefördert. Die Aktivität *Ohne Hände* förderte präzise sprachliche Beschreibungen, aktives Zuhören und das Bewusstsein für die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation. Die dritte Aktivität, *Forschungsteams*, förderte die Arbeit mit authentischen Texten, Teamarbeit und die Fähigkeit, eine Meinung zu formulieren und zu verteidigen. Jede dieser Aktivitäten wurde detailliert beschrieben, einschließlich methodischer Kommentare, des Prozesses der Umsetzung, der verwendeten digitalen Werkzeuge (insbesondere *Padlet*, *Wordwall*, *Mentimeter*), der Vorteile für die Lernenden und möglicher Risiken.

Obwohl die konkreten Vorschläge der Aktivitäten nicht in realen Situationen getestet wurden, ergaben sich aus den theoretischen Erkenntnissen und der kritischen Auseinandersetzung mehrere wichtige Verallgemeinerungen. Vor allem hat sich gezeigt, dass aktivierende Methoden auf die Online-Umgebung übertragbar sind und dass sie auch im Distanzunterricht einen Raum für aktives, kooperatives Lernen schaffen können. Ihr Einsatz fördert in der Praxis nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Schlüsselkompetenzen wie die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, Arbeitsabläufe zu planen und den Lernprozess zu reflektieren. Durch die Nutzung verschiedener Webplattformen können die Lernenden ihre digitalen Fähigkeiten entwickeln. Eine wichtige Tatsache beim Einsatz von aktivierenden Methoden ist das Potenzial für eine große Motivation der Lernenden, da die konkreten Vorschläge auf praktischen Themen und Prinzipien aufbauen, ein spielerisches Element beinhalten, die aktive Beteiligung aller Teilnehmer erfordern, aber auch ein gewisses Maß an Individualisierung bieten und somit Lernenden mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Lerntypen entgegenkommen.

Andererseits war es auch notwendig, die potenziellen Probleme und Risiken der Umsetzung von aktivierenden Methoden beim Online-Unterricht zu untersuchen. Zu den wichtigsten gehören der Zeitaufwand für die Vorbereitung der Lehrkräfte, technische Schwierigkeiten,

die unterschiedlichen technischen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Lernenden, das Risiko der Nichtkooperation im Team oder das Chaos in den digitalen Werkzeugen. Diese Probleme lassen sich jedoch in den meisten Fällen durch geeignete Vorbeugungsmaßnahmen beseitigen - z. B. durch eine gute Vorbereitung der Lehrkräfte, einschließlich alternativer Pläne für den Fall, dass Probleme auftreten, sowie durch ausreichend klare und einfache Aufgabenstellungen, eine genaue Definition der Rollen in den Gruppen, eine kontinuierliche Überwachung des Prozesses und nicht zuletzt durch allgemein formulierte Regeln für das Verhalten im Online-Klassenzimmer und für die Online-Kommunikation. Diese didaktischen Herausforderungen sind jedoch kein Grund, den aktivierenden Ansatz aufzugeben - sie zeigen vielmehr, dass seine effektive Nutzung eine sorgfältige Vorbereitung, Planung und einen reflektierten pädagogischen Ansatz erfordert.

Der Beitrag dieser Arbeit liegt in der Verbindung von zwei großen Phänomenen des heutigen Schulwesens - aktivierenden Methoden und dem Distanzunterricht. Die Arbeit stellt detailliertes didaktisches Material vor und versucht, Lehrenden Einblicke in die Vorteile und Risiken des Einsatzes von aktivierenden Methoden im Online-Unterricht zu geben, damit sie selbst die Auswirkungen der Methoden auf ihren eigenen Unterricht besser vorhersehen und reflektieren können. Obwohl die Diplomarbeit hauptsächlich auf Forschungen und Erkenntnissen aus der Zeit der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 – 2021 beruht, bleibt das Thema weiterhin relevant und bietet viel Raum für weitere Forschungen im Hinblick auf den aktuellen und zukünftigen Stand der Bildung, die Digitalisierung und Formen des Distanzunterrichts.

Der Einsatz von aktivierenden Methoden im Distanzunterricht stellt trotz der höheren Anforderungen sowohl an die Lehrenden als auch an die Lernenden (insbesondere in Bezug auf Planung und Organisation) einen sinnvollen und effektiven didaktischen Ansatz dar. Er hilft nicht nur sprachliche, sondern auch allgemeine Bildungsziele zu erreichen und kann den aktuellen Herausforderungen der heutigen Gesellschaft gerecht werden. Die Anwendung von aktivierenden Methoden sollte nicht als Ersatz für den Unterricht in Notsituationen gesehen werden, sondern als vollwertiger und sich entwickelnder Teil eines modernen Unterrichts in jeder Form.

## Literaturverzeichnis

- BARKOWSKI, Hans a KRUMM Hans-Jürgen. *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: UTB, 2010.
- CRAWFORD, A. et al. *Teaching and Learning Strategies for the Thinking Classroom*. The International Debate Education Association, New York 2005.
- HANUŠOVÁ, Světlana. *Metody cizojazyčné výuky*. Online, blogový příspěvek. Educoland, 12.6.2006. Online verfügbar unter: <https://educoland.muni.cz/anglicky-jazyk-a-literatura/archiv/metody-cizojazycne-vyuky/>
- JANÍKOVÁ, Věra a kol. *Výuka cizích jazyků*. Praha: Grada, 2011.
- KLOOSTER, David. Co je kritické myšlení? In: *Kritické listy*. Občasník pro kritické myšlení. 2000 (1-2), S. 8-9.
- KOTRBA, Tomáš a LACINA, Lubor. *Aktivizační metody ve výuce: příručka moderního pedagoga*. 3. vyd. Brno: Barrister & Principal, 2015.
- MAŇÁK, Josef a ŠVEC, Vlastimil. *Výukové metody*. Brno: Paido, 2003.
- MATTES, Wolfgang. *Methoden für den Unterricht. Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende*. Paderborn: Schöningh, 2011.
- MEYER, Hilbert. *Was ist guter Unterricht?* 7. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor, 2010.
- MŠMT. *Metodické doporučení pro vzdělávání distančním způsobem*. Praha: 2020.
- NEUNER, Gerhard und HUNFELD, Hans. *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts: eine Einführung*. Berlin: Langenscheidt, c1993, 184 s. Deutsch als Fremdsprache, 4.
- PECINA, Pavel a ZORMANOVÁ, Lucie. *Metody a formy aktivní práce žáků v teorii a praxi*. Spisy Pedagogické fakulty Masarykovy univerzity, sv. č. 114. Brno: Masarykova univerzita, 2009.
- PLAMÍNEK, Jiří. *Vedení lidí, týmů a firem*. Praha: Grada, 2022.
- Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání*. MŠMT, Praha: 2017.
- Rámcový vzdělávací program pro gymnázia*. MŠMT, Praha: 2021
- SCHULTZ, Daniela, et al. *Aktivierende Methodik im Fremdsprachenunterricht–Nutzen, Wirkung, praktische Beispiele*. Wissenschaftliche Beiträge 2013, 17: 2013. S. 97-102. Online unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-th-wildau/frontdoor/index/index/docId/304>
- SIEGLOVÁ, Dagmar. *Konec školní nudy: didaktické metody pro 21. století*. Praha: Grada, 2019.

SIEGLOVÁ, Dagmar. *Cesta k cizím jazykům: 100 + 10 metod, strategií, cvičení a rad pro učitele i samostudium*. Praha: Grada, 2020.

SITNÁ, Dagmar. *Metody aktivního vyučování: spolupráce žáků ve skupinách*. Praha: Portál, 2009.

SURKAMP, Carola (Hg.). *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*. Stuttgart: J. B. Metzler, 2017.

WICKE, Rainer E. *Aktiv und kreativ lernen: Projektorientierte Spracharbeit im Unterricht*. München: Max Hueber Verlag, 2004.

Zákon č. 561/2004 Sb. Zákon o předškolním, základním, středním, vyšším odborném a jiném vzdělávání.

ZELINKOVÁ, Šárka. Pohled na metody výuky cizích jazyků 20. století. *Lingvistika Praha 2013* [online]. Publ. 10. 7. 2013.

Online unter: <http://lingvistikapraha.ff.cuni.cz/node/182>

ZLÁMALOVÁ, Helena. Distanční vzdělávání – včera dnes a zítra. *E-Pedagogium*. 2007, 7(3): 29-44.

### Internetquellen<sup>27</sup>

BIČÁKOVÁ, Alena, KALÍŠKOVÁ, Klára. *Od nutnosti k nové realitě: práce z domova po pandemii covid-19*. Institut pro demokracii a ekonomickou analýzu, Praha: 2025.

Online verfügbar unter: <https://idea.cerge-ei.cz/studies/od-nutnosti-k-nove-realite-prace-z-domova-po-pandemii-covid-19>

*Design informačních služeb*. Masarykova univerzita. Online verfügbar unter:

<https://www.muni.cz/bakalarske-a-magisterske-obory/26780-design-informacnich-sluzeb>

*Doporučení pro vyučující k distanční výuce*. JSNS.cz. Online verfügbar unter:

<https://www.jsns.cz/o-jsns/aktuality-a-media/aktuality/781655-pripravili-jsme-pro-vas-tipy-a-doporuceni-k-distancni-vyuce>

EGAN, Timothy. *The eight-second attention span*. Online. The New York Times. Juni 2016.

Online unter: <https://www.nytimes.com/2016/01/22/opinion/the-eight-second-attention-span.html>

*E-U-R*. Metodický portál RVP. Online verfügbar unter:

[https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogick%C3%BD\\_lexikon/E/E-U-R](https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogick%C3%BD_lexikon/E/E-U-R)

---

<sup>27</sup> Alle im Internet verfügbaren Quellen wurden am 28.4.2025 abgerufen.

*Generetaion Z*. Wikipedia: The free encyclopedia. Online verfügar unter:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Generation\\_Z](https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_Z)

HLÁVKOVÁ, Jana. *Zdraví a počítače*. Státní zdravotní ústav. 2008. Online verfügar unter: <https://szu.gov.cz/temata-zdravi-a-bezpecnosti/pracovni-prostredi-a-zdravi/factory-pracovniho-prostredi/fyziologicke/zdravi-a-pocitace/>

*Pokusné ověřování kombinované výuky*. Národní pedagogický institut ČR. Online verfügar unter: [https://pokusneoverovani-kv.npi.cz/?\\_gl=1\\*\\_lzaza0\\*\\_ga\\*MjEyMTQwOTk0MC4xNzM4NTc1NjQz\\*\\_ga\\_YYQGYKRKMW\\*MTc0Mzg2MDc4OC40LjAuMTc0Mzg2MDc4OC4wLjAuMA](https://pokusneoverovani-kv.npi.cz/?_gl=1*_lzaza0*_ga*MjEyMTQwOTk0MC4xNzM4NTc1NjQz*_ga_YYQGYKRKMW*MTc0Mzg2MDc4OC40LjAuMTc0Mzg2MDc4OC4wLjAuMA)

*Vymezení rámcového vzdělávacího programu pro základní vzdělávání v systému kurikulárních dokumentů*. Metodický portál RVP.

Online verfügar unter: <https://digifolio.rvp.cz/view/view.php?id=10429>

*Vyučující v epidemii covid-19. Závěrečná zpráva z dotazníkového šetření na základních a středních školách*. JSNS.cz: 2021.

Online verfügar unter: <https://www.jsns.cz/o-jsns/aktuality/843336-nejvetsi-problem-distančni-vyuky-v-cr-je-zapojeni-vsech-studentu-uvadeji-vyucujici>

*Vrstevnícké vyučování*. Metodický portál RVP.

Online verfügar unter:

[https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogický\\_lexikon/V/Vrstevnícké\\_vyučování](https://wiki.rvp.cz/Knihovna/1.Pedagogický_lexikon/V/Vrstevnícké_vyučování)

## **Benutzte Webseiten**

[www.wordwall.net](http://www.wordwall.net)

[www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com)

[www.padlet.com](http://www.padlet.com)

[www.mapy.cz](http://www.mapy.cz)

[www.dw.de](http://www.dw.de)